

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2006/07

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRASSE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM**

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT.....	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS.....	6
SPRECHSTUNDEN.....	7
TERMINE.....	8
INSTITUTSBEREICHE	9
STUDIEREN IM AUSLAND.....	10
FACHSCHAFTSRAT	11

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE	13
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	14

DAS LEHRANGEBOT..... 15

DER MAGISTER-STUDIENGANG

▪ LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN.....	21
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE	22
▪ STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE	24
▪ FACHPRÜFUNG IM RAHMEN DER ZWISCHENPRÜFUNG	26
▪ MAGISTERPRÜFUNG.....	26

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

▪ INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS.....	27
DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)	29
▪ MODULTYPEN.....	31
▪ B.A.-PRÜFUNG	32
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	33
DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)	35
▪ MODULTYPEN.....	36
▪ M.A.-PRÜFUNG	37
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE	38

MODULHANDBUCH	41
▪ MODULE DER B.A.-PHASE	41
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE	45
▪ MODULE DER M.A.-PHASE	46
FORSCHUNGSPROJEKT: THEATER VOR DEM THEATER	49
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN	51
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	79

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	0234/32-27822 FAX 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	26164
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	25046
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	GB 3/135	25046
Dr. habil. Monika Woitas	GB 03/40	28164
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	22836
Stefan Kriegl (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	28248
Mareike Möller (Studentische Hilfskraft)	GB 3/139	27822
Marcus Schäfer (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	22102
Kim Stapelfeldt (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	28164
Bibliothekszimmer: Marcus Schäfer (Studentische Hilfskraft)	GB 5/158	25183
Redaktionsbüro <i>Theater über Tage</i> Kritikensammlung	GB 3/53	28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Hiß, Guido, Prof. Dr.	Geschäftsführender Direktor	GB 3/141	Tel. 26164
Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Professorin	GB 3/132	Tel.: 26701

WISSENSCHAFTLICHER ASSISTENT:

Müller-Schöll, Nikolaus, Dr.	Studienberater Tutoriumsbeauftragter	GB 3/135	Tel.: 25046
------------------------------	---	----------	-------------

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates- Austauschprogramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. habil. Monika Woitas			Tel.: 28164

WEITERE MITARBEITER:

Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel. 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822 28164

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Horst Mario Alsen	n.V.		
Rolf Barth	n. V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Manfred Beyer	Do (Terminabsprache bei Frau Pieper, GB 6/142, 32-28943) Ferien: 17., 31.8., 14., 28.9., 12.10.2006	GB 6/141	27943
Judith Debbeler	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Karin Freymeyer, M.A.	Di 12-13 und n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab 15.8. 14-tägig 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	Fr 10-12 (Terminabsprache) Ferien: n.V.	GB 3/132	Tel.: 26701
Rolf C. Hemke	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Corinna Herr	n.V.		Tel.: 22469
Prof. Dr. Guido Hiß	Fr 16 (Terminabsprache) Ferien: n.V.	GB 3/141	Tel.: 26164
HD Dr. Uwe Klawitter	Do 12.30-14	GB 6/143	Tel.: 22522
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	Mo 13-14 Ferien: n.V.	GB 3/135	Tel. 25046
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff	Di 16-17	GB 5/131	Tel.: 25051
Prof. Dr. Peter Pachl	PPPachl@aol.com	GB 3/140	Tel.: 030-789588355
Prof. Dr. Linda Simonis	Do 16-17	GB 3/162	Tel.: 25109
Prof. Dr. Ingeborg Weber	Do ab 10 Uhr (nach Anmeldung in GB 6/140)	GB 6/139	Tel.: 22593
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

16. OKTOBER 2006

VORLESUNGSSENDE:

9. FEBRUAR 2007

WEIHNACHTSFERIEN:

21. DEZEMBER 2005 – 6. JANUAR 2006

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG

für Studienanfänger:

Donnerstag, 19. Oktober 2006,

12.00 Uhr c.t.

in GABF 05/608

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, müssen zuvor einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren.

ANMELDUNG ZUR FACHPRÜFUNG IM RAHMEN DER ZWISCHENPRÜFUNG

Studierende, die nach der für sie gültigen Magisterprüfungsordnung die Fachprüfung im Rahmen der Zwischenprüfung erbringen wollen, müssen sich im Geschäftszimmer anmelden. Anmeldeformulare sind dort erhältlich.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbereitungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zur Zeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater Essen – Aalto-Theater Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **13.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Photo-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, E-Mail: info@fidenade.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Universitaire Instelling Antwerpen (B), University of Athens (GR), Universität Basel (CH), Masarykova Universita V Brne (Brno, CZ), Reijksuniversiteit Gent (B), University of Glasgow (GB), University of Helsinki (SF), University of Copenhagen (DK), Escola Superior de Teatro e Cinema Lisboa (P), Universidad Complutense de Madrid (ES), Université de Paris III Sorbonne Nouvelle (F), Université de Paris X – Nanterre (F), Adam Mickiewicz Universität Poznan (PL), Université Rennes 2 Haute Bretagne (F), Aristoteles University of Thessaloniki (GR), Rijksuniversiteit Utrecht (NL), Universitat de Valencia (ES), Universität Wien (A), University of Lodz (PL)

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135, Tel.: 32-25046, Email: Theaterwissenschaft@Ruhr-Uni-Bochum.de



DER FACHSCHAFTSRAT STELLT SICH VOR

Liebe TheaterwissenschaftlerInnen!

Wir sind der Fachschaftsrat (kurz FR), eure studentische Vertretung (ihr seid die Fachschaft). Wir vertreten eure Interessen innerhalb des Instituts und bei allen inneren Uniangelegenheiten. Aber vor allem sind wir für eure Fragen und Probleme bezüglich des Unialltags und Studentenlebens da. Wir organisieren einmal im Jahr eine große Party sowie eine Ersti-Fahrt.

In der Ersti-Woche vom 16. bis 20. Oktober 2006 wird es für alle Theaterwissenschaft-Erstsemester täglich von 10 bis 14 Uhr Frühstück und kompetente Beratung im Fachschaftsraum, eine Uniführung, einen Theaterbesuch und einen Kneipenabend geben. Also macht euch keinen Stress, wir sind hier, um euch zu helfen, wo wir können!

Ihr findet uns im GB-Gebäude auf der Ebene 2 im Raum 143. Unsere wöchentlichen Sitzungen sind streng öffentlich – ihr könnt also gern vorbeikommen. Die Sitzungstermine sowie sonstige wichtige Infos hängen an unserer Tür. Ansonsten sind wir auch übers Internet erreichbar unter www.rub.de/fr-tw oder fr-tw@rub.de.

Schaut einfach vorbei.

Euer FR Theaterwissenschaft

Jurga, Katja, Mirjam, Hans-Christian und Jasmin

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber können jederzeit einen Termin hierzu im Geschäftszimmer vereinbaren. Externe Bewerber werden gebeten, bis zum 30. September 2006 für die Vereinbarung eines Besprechungstermins Kontakt mit dem Institut aufzunehmen Tel.: (0234)32-28164; Mail: Mechthild.Heede@rub.de. Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

- | | | |
|---------|--|-------------------|
| 051 000 | Ringvorlesung:
Was ist eine Universität?
2 st., Mi 18-20, GABF 04/413
B.A.-Modul: Propädeutikum
B.A.-Modul: Systematisches
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) | Haß/Müller-Schöll |
| 051 001 | Vorlesung und Übung:
Einführung in die dramaturgische Analyse
2 st., Do 16-18, HGB 30
B.A.-Modul: Propädeutikum
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Hiß |
| 050 416 | Restoration Comedy
2 st., Di 8-10, HGB 50
B.A.-Modul: Propädeutikum
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Niederhoff |

Grundkurse

- | | | |
|---------|---|---------------|
| 051 005 | Grundkurs I
2 st., Mo 10-12, GB 02/60
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Groß |
| 051 006 | Grundkurs I
2 st., Di 14-16, GB 02/60
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Müller-Schöll |

Seminare

—————	Proseminar: Katalanische Literatur- und Theatergeschichte im Überblick 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)	Alsen
051 010	Proseminar: Theater der „Stunde Null“ 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Barth
050 480	Oberseminar: Shakespeares Historien: <i>Richard II</i> ; <i>Heinrich IV</i> , 1 und 2; <i>Heinrich V</i> 2 st., Do 10-12, GB 6/137 (auf Einladung) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Beyer
050 482	Hauptseminar: Dramentheorie 2 st., Fr 10-12, GABF 04/614 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Beyer
051 011	Proseminar: Musikalisches Theater im 20. Jahrhundert II 2 st., Mi 12-14, GBCF 04/514 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Systematisches Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Debbeler
051 012	Proseminar: Das Alternativtheater in England nach 1968 2 st., Mi 10-12, GBCF 05/709 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Groß
051 013	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14-16, GABF 04/414 B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)	Groß
051 014	Proseminar: Der Schauspieler im Spannungsfeld von Leib und Körper 2 st., Mo 14-16, GB 02/60 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Groß

- 051 015 Pro-/Hauptseminar: Haß
 Barocktheater
 2 st., Mi 10-12, GB 02/60
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.a.-Modul: Examensmodul
- 051 016 Pro-/Hauptseminar: Haß
Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe
 4 st.
 Teil 1: Do 10-12, GBCF 05/705
 Teil 2: Do 12-14, GBCF 05/705
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 017 Proseminar: Haß
 Gegenwartsdramatik / Theater der Gegenwart
 2 st., Mi 16-18, GBCF 05/705
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
- 051 019 Proseminar: Hemke
 Der NV Bühne
 2 st., Di 18s.t.-21.15 (vierzehntägig), GB 04/514
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- _____ Proseminar: Herr
 Singstimme und Geschlecht I: E-Musik
 2 st., Mi 10-12, GA 04/149
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 021 Pro-/Hauptseminar: Hiß
 Theater und Mythos
 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 022 Pro-/Hauptseminar Hiß
 Das dionysische Theater der Moderne
 2 st., Di 16-18, GB 02/60
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul

- 050 420 Pro-/Hauptseminar: Klawitter
 Shakespeare's Fools
 2 st., Do 14-16, GB 6/137
 – elektronisches Anmeldeverfahren
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 050 483 Hauptseminar: Klawitter
 Christopher Marlowe: *Tamburlaine* and *The Jew of Malta*
 2 st., Fr 10-12, GB 6/137
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 023 Proseminar: Müller-Schöll
 Theater als Arbeit am Bösen
 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703
 B.A.-Modul: Propädeutikum
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 020 Studentisches Seminar. Geutsoyan/
Schmuck/ Betreuer:
Müller-Schöll
 Das fremde Geschlecht: Versuche über den weiblichen
 Körper
 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703
 B.A.-Modul: Propädeutikum
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 050 484 Hauptseminar: Niederhoff
 „Take Nature's Path“: Primitivism in English Thought and
 Literature
 2 st., Di 14-16, GABF 04/614
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 027 Pro-/Hauptseminar: Pachl
 Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir:
 Otto Julius Bierbaum und das Theater
 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich),
 GA 04/149
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul

- 050 195 Pro-/Hauptseminar: Simonis
 Literarische Formen des Dialogs
 2 st., Do 12-14, HGB 50
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 024 Proseminar: Tsurkan
 Die Schock-Texte des russischen avantgardistischen
 Theaters
 2 st., Mi 14-16, GBCF 05/703
 B.A.-Modul: Propädeutikum
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
- 050 423 Hauptseminar: Weber
 Shakespeare: *Richard II*
 2 st., Di 10-12, GBCF 05/707
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 028 Proseminar: Wi
 Ferne als Chance: Das japanische Theater und das Theater
 des 20. Jahrhunderts
 2 st., Blockseminar
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul Dramaturgie
- 051 025 Proseminar: Woitas
 Grundlagen der Musik
 2 st., Mo 12-14, GBCF 05/703
 B.A.-Modul: Propädeutikum
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 026 Proseminar: Woitas
 Balanchine und die Folgen. Neoklassisches Ballett im 20.
 Jahrhundert
 2 st., Di 12-14, GBCF 05/703
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)

Theaterpraktische Übungen

- 051 030 Regiewerkstatt Freymeyer
 2 st., Di 10-12 und n.V., 1. Sitzung: 24.10.2006
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
- 051 031 Studentisches Theaterfest MEGAFON (Organisation und Freymeyer

Durchführung)

2 st., n.V., 1. Sitzung: Do, 19.10.2006, 16 Uhr

B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

- 051 032 Mitarbeit/Assistenzen bei einer Theaterproduktion Freymeyer
2 st., n.V.
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

Kolloquium

- 051 040 Kolloquium: Hiß
Theaterwissenschaft und „Cultural Studies“
2 st., Blockseminar, Anmeldung im Geschäftszimmer
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul: Examensmodul

DER MAGISTER-STUDIENGANG

LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN*

Vorlesungen: Vorlesungen sind für Hörer aller Semester geöffnet. Sie dienen der systematischen Darstellung eines größeren Gegenstandsbereichs. Studienerfolgskontrollen finden nicht statt.

Proseminare: Proseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Grundstudiums. Sie dienen der Einübung in selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten an einem eng begrenzten Gegenstand. Die Studienerfolgskontrolle geschieht durch Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungskontrollen.

Hauptseminare: Hauptseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Hauptstudiums. Sie erweitern und vertiefen das im Grundstudium erworbene Wissen. Die Studienerfolgskontrolle erfolgt wie in den Proseminaren.

Oberseminare: Oberseminare dienen der Erarbeitung besonders komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte. Teilnehmer an Oberseminaren sollten ihre besondere Befähigung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit in Hauptseminaren nachgewiesen haben. Es besteht die Möglichkeit, einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Kolloquien: Kolloquien dienen der Prüfungsvorbereitung. In ihnen können Magisterarbeitsentwürfe oder Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert werden.

Exkursionen: Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

Theaterpraktische Übungen: Hierbei handelt es sich um Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen. Um Missverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es nicht Aufgabe der Theaterpraktischen Übungen sein kann, die Studierenden auf einen berufsqualifizierenden Abschluss in einem der Bühnenberufe vorzubereiten. Für Hauptfachstudenten ist die Teilnahme an zwei theaterpraktischen Übungen (je eine im Grund- und eine im Hauptstudium) verbindlich. Für Nebenfachstudenten wird der Besuch von theaterpraktischen Übungen lediglich empfohlen.

Über den Aufbau des Studiums informieren Studienverlaufspläne für den Hauptfach- und den Nebenfachstudiengang, die auf den folgenden Seiten abgedruckt sind. Beachten Sie bitte, dass die Studienverlaufspläne Empfehlungscharakter haben.

* gültig für Studierende, die ihr Studium zwischen dem Wintersemester 1996/97 und dem Wintersemester 2001/02 aufgenommen haben

STUDIENVERLAUFSPLÄNE¹ (ab WS 1996/97)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 1996/97 oder später aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
<u>Grundstudium</u>		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Proseminar ² (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS)
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
<u>Zwischenprüfung</u>	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
<u>Hauptstudium</u>		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
<u>Magisterprüfung</u>	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmechein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

¹ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

² Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENVERLAUFSPLÄNE³ (ab WS 2000/01 bis WS 2001/02)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium in der Zeit vom **Wintersemester 2000/2001** bis zum **Wintersemester 2001/02** aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
<u>Grundstudium</u>		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar ⁴ (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN Proseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
Zwischenprüfung	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
<u>Hauptstudium</u>		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
Magisterprüfung	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmechein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

³ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

⁴ Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE*

Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums ersetzt werden. Die Sprachkenntnisse werden in der Regel durch das Abiturzeugnis nachgewiesen. Fehlende Sprachkenntnisse sind spätestens bis zum Abschluss des Grundstudiums zu erwerben.

Im **Grundstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung, drei Scheine aus Proseminaren, davon ein Leistungsnachweis und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmescheine in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs, ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, vier Scheine aus Proseminaren, davon zwei Leistungsnachweise und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmescheine in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein; in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

b) von **Nebenfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

* gültig für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 1996/97 oder später begonnen haben

Im **Hauptstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung (ersatzweise ein Leistungsnachweis aus einem Hauptseminar); vier Scheine aus Hauptseminaren; davon drei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

Ab WS 2000/2001:

ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, fünf Scheine aus Hauptseminaren, davon drei Teilnahmescheine und zwei Leistungsnachweise. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

b) von **Nebenfachstudenten**

gültig für WS 1996/97 und WS 2000/01

drei Scheine aus Hauptseminaren, davon zwei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis.

FACHPRÜFUNG IM RAHMEN DER ZWISCHENPRÜFUNG

Die Zwischenprüfung besteht aus einer Fachprüfung, bei der im Hauptfach und im Nebenfach eine schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen im Rahmen eines Proseminars erstellt wird, für die zwei Prüfer zu benennen sind. Diese Hausarbeit kann auch zu einem Seminar angefertigt werden, in dem bereits ein Teilnahmenachweis erworben worden ist. Zur Zwischenprüfung wird zugelassen, wer die erforderlichen Sprachkenntnisse nachgewiesen sowie alle für das Grundstudium obligatorischen Studienleistungen erbracht hat. Die Anmeldung erfolgt im Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft. Das Thema der schriftlichen Hausarbeit wird mit dem Prüfer abgesprochen und nach der Zulassung durch den Dekan der Fakultät für Philologie offiziell vom Institut gestellt. Die Bearbeitungszeit beträgt zwei Monate; eine Verlängerung ist nur in Ausnahmefällen möglich. Die Abgabe der Arbeit erfolgt im Geschäftszimmer. Über die bestandene Fachprüfung wird vom Institut ein Zwischenprüfungszeugnis ausgestellt. Die bestandene Zwischenprüfung ist die Voraussetzung für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums.

MAGISTERPRÜFUNG

Die Magisterprüfung besteht für Hauptfachstudierende aus einer Fachprüfung (= schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen; Bearbeitungszeit: 2 Monate), einer auf vier Monate terminierten schriftlichen Hausarbeit, für die zwei Gutachter zu benennen sind, einer vierstündigen Klausur und einer mündlichen Prüfung von 45 Minuten Dauer; für Nebenfachstudierende besteht sie aus einer 30-minütigen mündlichen Prüfung. Die Magisterprüfungsordnung ist im Dekanat der Fakultät für Philologie erhältlich.

In der mündlichen Hauptfachprüfung werden drei, in der Nebenfachprüfung zwei Spezialgebiete geprüft. Diese dürfen sich mit denen, die für die anderen Prüfungsfächer ausgewählt wurden, nicht überschneiden. Sie sollen aus verschiedenen, nicht zu eng benachbarten Bereichen des Faches stammen und das Theater und/oder Drama mindestens zweier Kulturen abdecken. Ihr Inhalt und Umfang ist mit den Prüfern abzustimmen.

Wichtiger Hinweis:

Nach den alten Magisterprüfungsordnungen können Magisterarbeiten letztmalig zum Ende des Wintersemesters 2007/08 ausgegeben, Magisterprüfungen letztmalig zum Ende Sommersemesters 2008 abgenommen werden.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß
 Prof. Dr. Guido Hiß
 Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
 Dr. habil. Monika Woitas

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

Fast alle **geisteswissenschaftlichen** und **naturwissenschaftlichen** Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum haben im Wintersemester 2001/2002 gestufte Studiengänge als Regelstudiengang eingeführt. Hintergrund dieser Umstellung war die erschreckend hohe Zahl von Studienabbrechern in den bisherigen Magisterstudiengängen; vor allem in den Geisteswissenschaften erreichte in der Vergangenheit nur ein geringer Teil der Studierenden einen akademischen Abschluss. Die Umstellung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master verfolgt das Ziel, diese missliche Situation zu beheben und auch denjenigen Studierenden einen akademischen Abschluss zu ermöglichen, die nicht primär an einer wissenschaftlichen, sondern an einer künstlerischen oder wirtschaftlichen Karriere interessiert sind.

INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS

Der neue Bachelor-/Master-Studiengang ermöglicht schon nach sechs Semestern einen ersten Abschluss, den Bachelor (B.A.), der dann nach weiteren vier Semestern durch einen zweiten Abschluss, den Master (M.A.), ergänzt werden kann.

Im Gegensatz zum herkömmlichen Magisterstudiengang, der in der Regel aus einem Hauptfach und zwei Nebenfächern besteht, sieht der gestufte B.A./M.A.-Studiengang das Studium zweier gleichwertiger Hauptfächer und eines Optionalbereichs vor. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und Praktika unterteilt sind.

Die folgenden Informationen sollen Ihnen einen ersten Überblick über Aufbau und Struktur der gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge vermitteln:

WAS HEIßT EIGENTLICH: GESTUFTES STUDIUM?

Das gestufte Studium besteht aus zwei Phasen: der Bachelor-Phase (1.-6. Semester) und der Master-Phase (7.-10. Semester). Die erste, die **Bachelor-Phase**, endet mit dem Bachelor-Examen. Die zweite Phase, das **Master-Studium**, endet mit dem Master-Examen, das von seiner Qualifikation her dem bisherigen Diplom- oder Magister-Abschluss entspricht.

Zum Abschluss des Bachelor-Studiengangs erlangen Sie in der Theaterwissenschaft den akademischen Titel einer/eines „Bachelor of Arts“, mit dem Sie, wenn Sie möchten, die Hochschule verlassen und in das Berufsleben einsteigen können. Die sich ansonsten anschließende **Master-Phase** dient der wissenschaftlichen Vertiefung; an ihrem Ende erlangen Sie mit Abschluss der Prüfungen den akademischen Grad einer/eines „Master of Arts“ (M.A.). B.A.- und M.A.-Phase schließen jeweils, ähnlich wie die bisherigen Diplom- und Magisterstudiengänge, mit einer schriftlichen Abschlussarbeit und entsprechenden Klausuren und Prüfungen ab.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich an die Fachberater der Theaterwissenschaft zu wenden. Nutzen Sie dieses Angebot! Telefonnummer, E-Mail-Adresse, aktuelle Sprechstunden etc. der theaterwissenschaftlichen Fachberater Dr. Jürgen Groß und Dr. Nikolaus Müller-Schöll finden Sie auf unserer Internetseite: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater>

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (incl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsqualifizierender Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Haus-

arbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

Kreditpunkte erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

Sprachnachweise müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden.

MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 3 bis 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

2. Systematische Module:

Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

3. Weiterführende Module:

Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

Prüfungsrelevante Module:

Prüfungsrelevante Module sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module können nur aus den systematischen und/oder weiterführenden Modulangeboten gewählt werden. Das Theaterpraktische Modul kann kein Prüfungsrelevantes Modul sein.

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

Dr. habil. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
BA-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte.

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Zur Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

DAS 1-FACH-STUDIUM

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

DAS 2-FACH-STUDIUM

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

1. Aufbaumodule:

Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

2. Vertiefungsmodule:

Vertiefungsmodule widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

3. Examensmodul:

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Entnote ein.

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer Klausur (4 Stunden) sowie der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden mit 30 Kreditpunkten (20 für die M.A.-Arbeit, jeweils 5 für die mündliche Prüfung und die Klausur gem. GPO § 9 Abs. (4)) gewichtet, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

Dr. habil. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT NICHT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Lernziele: a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</p>				
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erforderlich: —				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
Autoren: Groß/Müller-Schöll				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	Student workload/ Stunden: Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	Anzahl der SWS: Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung 				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Weiterf. Mod. I: 9 Weiterf. Mod. II: 12	Student workload/ Stunden: Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	Anzahl der SWS: Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.</p> <p>Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p> <p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p> <p>Autorin: Haß</p>				

		Theaterpraktisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanten, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p> <p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p> <p>Autorin: Freymeyer</p>				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP 2 TN (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 12	Student workload/ Stunden: 360	Anzahl der SWS: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsreichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p>Lernziele: Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erforderlich: B.A.-Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmeheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesepapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	Student workload/ Stunden: Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	Anzahl der SWS: Vertiefungsmod. I: 8 Vertiefungsmod. II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.</p> <p>Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.–Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung):6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Autorin: Haß				

		Examensmodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar		
Anzahl der CP (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p>Veranstaltungen in dem Modul Seminar/Kolloquium</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p>Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erforderlich: B.A.–Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: 2 SWS/5 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
Autor/in: Haß/Hiß				

FORSCHUNGSPROJEKT: THEATER VOR DEM THEATER

Gemeinsames Forschungsprojekt der Theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, in den Jahren 2005 und 2006

Seit Januar 2005 kooperieren die theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, mit Unterstützung des DAAD und der EGIDE im Rahmen des Förderprogramms „Procopé“. Im Rahmen einer zunächst zweijährigen Forschungskoooperation werden die beiden theaterwissenschaftlichen Institute ausgehend von den in Paris und Bochum bearbeiteten Forschungsschwerpunkten gemeinsame Seminare und Symposien sowie Gastaufenthalte der Lehrenden und Doktoranden am jeweils anderen Institut organisieren.

Unter dem Titel „Theater vor dem Theater“ wird in historischer wie systematischer Hinsicht bezeichnet, was dem auf die „Vorstellung“ reduzierten Theatermodell des 19. Jahrhunderts vorausgeht. Historische Untersuchungen an beiden Instituten erforschen den Raum in der Bühnen- und Theaterarchitektur der frühen Neuzeit vom 15. bis ins 18. Jahrhundert. Dabei erweist sich das vermeintlich „vormoderne“ als das modernere Theater, legt man die Entwicklungen der jüngeren und jüngsten Theatergeschichte zugrunde. Dies lässt sich aus den an beiden Instituten erarbeiteten Untersuchungen zu experimentellen Theaterformen der Gegenwart ableiten. Als Klammer zwischen dem historischen und dem Gegenwartstheater fungieren die Arbeiten Michel Foucaults und Heiner Müllers.

Im Verlauf des Wintersemesters sind in diesem Rahmen Studienfahrten zu Robert Wilsons Inszenierung von Heiner Müllers „Quartett“ in Paris sowie zu Jean Jourdheuls Inszenierung von „Cosi fan tutte“ in Genf geplant. Der Besuch der Inszenierungen wird durch kleinere Symposien vor Ort ergänzt. Außerdem wird es ein Treffen mit Studierenden und Promovierenden der Université de Paris X, Nanterre, in Bochum geben, in dessen Mittelpunkt voraussichtlich Heiner Müllers „Bildbeschreibung“ stehen wird.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist auf Studierende in höheren Semestern begrenzt. Sie setzt sehr gute Französisch-Kenntnisse und/oder Vorarbeit auf dem Gebiet der jeweils behandelten Forschungsthemen sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats im Rahmen des Bochumer Treffens voraus. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte unter: Nikolaus.Mueller-Schoell@rub.de

TN: Mündliches Referat

LN: Mündliches Referat und Hausarbeit

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

VORLESUNGEN

051 000	Ringvorlesung: Was ist eine Universität?		Haß/Müller-Schöll
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st	Mi 18-20	GABF 04/413	A
<p>Das Ende einer Epoche, in der Bildung einen Schlüssel für die Gesellschaftsbildung im übertragenen Sinn darstellte, führt heute auch zum Ende jener staatlich geschaffenen Schutzräume der Universitäten, denen der Gedanke der Bildung einst in besonderem Maß übertragen worden ist. Vom Staat „geschützt und gefördert“ (Grundgesetz), sollten sie die Voraussetzung für eine freie, unabhängige Wissenschaft und Bildung bieten: Im freien Wettstreit untereinander sollten sich Erkenntnisse Anerkennung erwerben – und zwar nach dem Kriterium des Erkenntnisgewinns und der Wahrheit (und nicht der Verwertbarkeit). Unter dem Vorzeichen der „Reform“ kündigen sich heute Veränderungen nicht nur der Institution Universität, sondern auch der mit ihr verbundenen Vorstellungen an, deren Ausmaß noch kaum abzuschätzen und deren Konsequenzen noch kaum bedacht sind. Die Leitvokabeln des Umbruchs kommen aus der Wirtschaft, ansonsten aber sind Ähnlichkeiten mit Firmen, die sich um Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit bemühen, nicht zu erkennen. Anstelle dessen zeichnet die bürokratische Überlastung der Hochschullehrer mit der Erarbeitung von neuen Studienverlaufsplänen, Drittmittelanträgen, Evaluierung von Kollegen, Übernahme und Anwendung von fremden Credit-Point-Systemen und Akkreditierungen das Bild. Abhängig von Geld und Verwertbarkeit wird das Prinzip der Hochschulautonomie, der Wissenschaftsfreiheit und der Bildung, die mehr ist und weiter geht als Ausbildung, derzeit in ungekanntem Maße ausgehöhlt und aufgelöst.</p> <p>Wenn heute die Zukunft der Universität in Begriffen verhandelt wird, die den Jargon schlechter Unternehmensberater oder Verwaltungsreformer nachahmen – mit Stichworten wie „Schaffung von Leuchttürmen“, „Bologna-Prozeß“, „Elite-Initiativen“ –, dann sind die Gründe dafür nicht nur bei einer neuen Volte der „Ökonomisierung“ oder „Vermarktung“ außerhalb der Universität zu suchen, sondern auch in der Institution selbst. Die jüngste „Reform“, die auf nichts weniger als die Matrix der Universitäten abzielt, ist in jedem Punkte mitverantwortet durch diejenigen, die heute in der Universität unter den gegebenen Bedingungen arbeiten. Gefragt ist nach einer Analyse und nach einem neuen möglichen Begriff der Verantwortung: Angesichts der großen Veränderungen muss sich die Universität heute vor allen anderen selbst die Frage stellen, was es überhaupt mit ihr und der Idee, die ihr zugrunde liegt, auf sich hatte und hat. Was ist aus der modernen Universität geworden, wie sie in den Debatten entworfen wurde, die man um 1800 im Umfeld der Gründung der Berliner Universität führte und die danach zur Grundlage des Selbstverständnisses dieser Universität wie auch aller folgenden großen Neugründungen im frühen 19. Jahrhundert geworden sind? Was heißt heute Bildung und wie behauptet sich ihr Anspruch gegenüber den Forderungen nach einer an der Berufspraxis orientierten Ausbildung, nach Effizienz und Exzellenz?</p> <p>Nicht von ungefähr geht die moderne Idee der Universität auf dieselbe Gründungszeit zurück wie diejenige des Theaters. Beide Institutionen sind auf das Engste mit der Idee der Aufklärung verknüpft und bilden Grundpfeiler für die Vorstellung der bürgerlichen Öffentlichkeit als</p>			

eines Forums, in dem Fragen verhandelt werden können, welche die Gesellschaft als Ganzes betreffen. Beide sind gleichermaßen von einem sei's geschriebenen, sei's ungeschriebenen Vertrag von Staat, Volk, Wissen, Metaphysik und Technik bestimmt, der heute in all seinen Facetten neu durchdacht, beschrieben und formuliert werden muss.

Angesichts der Krise der Universitäten wie der ihnen zugrunde liegenden Vorstellungen möchten wir dazu einladen, ohne Beschränkung durch Disziplin und Zuständigkeit über die Grundlagen der Universität mit uns nachzudenken: Was gilt es heute zu retten, was wieder zu erinnern von den Debatten, die zu verschiedenen Zeitpunkten in der Vergangenheit über die Universität geführt wurden? Was heißt heute Bildung und was eine „freie, unabhängige Wissenschaft“? Welcher Art können diese Begriffe angesichts eingreifender Länder-, Bundes-, Europa-Behörden und Kommissionen, der Abhängigkeit vom Markt sowie der behaupteten oder tatsächlichen Konkurrenz mit den Universitäten anderer Staaten heute noch sein? Wem ist die Universität verantwortlich? Wie legitimiert, wie „behauptet“ sie sich heute? Kurz: Was ist eine Universität?

Wir wollen diese Fragen in einer interdisziplinären Ringvorlesung an der Ruhr-Universität Bochum, die sich rühmt, als erste deutschsprachige Universität die neuen B.A.- und M.A.-Studiengänge flächendeckend eingeführt zu haben, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutieren, die durch ihr Wirken in den Universitäten verschiedener Länder über Erfahrungen mit deren Unterschieden verfügen. Dabei soll ein Schwerpunkt auf der vergleichenden Betrachtung der US-amerikanischen und der deutschen Universität liegen. Zusagen der folgenden Gastreferenten liegen vor: Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowski (RUB, Institut für Medienwissenschaft), Prof. Dr. Barbara Hahn (Vanderbilt University, German Department), Prof. Dr. Werner Hamacher (Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Günther Heeg (Universität Leipzig, Institut für Theaterwissenschaft), Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann (Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft), Prof. Dr. Bernhard Waldenfels (Prof. em. Ruhr-Universität Bochum, Institut für Philosophie), Prof. Dr. Marianne Schuller (Universität Hamburg, Neuere deutsche Literaturwissenschaft). Angefragt ist Jürgen Kaube (Redakteur im Feuilleton der FAZ). Am 7. Februar 2006 ist als Abschluss der Veranstaltung eine Diskussion mit Lehrenden, Doktoranden und Studierenden des Instituts sowie mit Gästen, darunter dem Rektor der Ruhr-Universität (angefragt), geplant.

TN: Protokoll einer Vorlesung mit anschließender Diskussion

LN: Protokoll und Hausarbeit zu den angesprochenen Themen

Beginn: 25. Oktober 2006

Mit Unterstützung der



051 001	Vorlesung und Übung: Einführung in die dramaturgische Analyse			Hiß
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul				
2 st	Do 16-18	HGB 30	A	
<p>Diese Vorlesung führt in grundlegende Verfahren der Dramenanalyse ein und überprüft sie auf ihre dramaturgische Tauglichkeit. Vor dem Hintergrund des (Spannungs-)Verhältnisses zwischen Drama und Aufführung werden verschiedene Modelle der literaturwissenschaftlichen Dramenanalyse vorgestellt und diskutiert (Manfred Pfister, Ulrike Stephan, Volker Klotz u. a.). Die Vorlesung vermittelt dabei – in historischen und theoretischen Kontexten – dramatische Grundbegriffe wie Figur, Handlung, Situation, Spannung, Story, Plot, offene und geschlossene Form ... In Exkursen werden die Begriffe des Epischen Dramas und der Tragödie sowie das Feld des „Postdramatischen“ behandelt. Im Übungsteil werden die vermittelten methodischen Ansätze und Instrumente an ausgewählten Dramen ausprobiert und überprüft, und zwar an solchen, die in der laufenden Spielzeit an den umliegenden Bühnen inszeniert werden.</p> <p>TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p> <p>Beginn: 26. Oktober 2006</p>				

050 416	Restoration Comedy			Niederhoff
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul				
2 st	Di 8-10	HGB 50	Th, G	
<p>This lecture will provide an introduction to one of the most vibrant and brilliant episodes in the history of English comedy: the period after the restoration of the monarchy (and of the theatre) in 1660. The following topics will be discussed: the genre of comedy and how it developed after 1660; the conflict between <i>Whigs</i> and <i>Tories</i> and how it was represented on the stage; the theatre as an institution (actors, audiences, etc.); the double standard and gender roles; the turn towards sentimental comedy around 1700; and the subsequent vilification of Restoration comedy as immoral and obscene that has bedevilled the criticism of the plays and their stage history for well over two centuries. Plays to be analysed will include William Wycherley's <i>The Country Wife</i>, George Etherege's <i>The Man of Mode</i>, Aphra Behn's <i>The Rover</i>, and William Congreve's <i>Love for Love</i>. Students who want to prepare for the lecture are advised to read these plays.</p> <p>Requirements for credit points: written exam. Enrolment: show up for first lecture.</p> <p>First meeting: October 24.</p>				

Required texts: No particular edition is required. I recommend Scott McMillin, ed., *Restoration and Eighteenth-Century Comedy*, 2nd ed., Norton Critical Editions (New York: Norton, 1997).

GRUNDKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch, wobei jeweils ein Grundkurs bei Herrn Groß und einer bei Herrn Müller-Schöll absolviert werden muss.

051 005	Grundkurs I	Groß
Propädeutisches Modul		
2 st.	Mo 10-12	GB 02/60
LN: Klausur (4 CP)		
Beginn: 23. Oktober 2006		

051 006	Grundkurs I	Müller-Schöll
Propädeutisches Modul		
2 st.	Di 14-16	GB 02/60
<p>Festtheater / Lehrtheater</p> <p>In diesem Kurs werden wir versuchen, an <i>einer</i> Grundfrage der Theaterwissenschaft exemplarisch zu entwickeln, was es heißt, sich im Rahmen der Institution Universität mit Theater, seiner Praxis, seinen Grundlagen, seiner Geschichte und seiner Theorie zu beschäftigen. Dabei wird das Verfahren weniger das einer <i>Vermittlung</i> durch den Dozenten sein als vielmehr das einer gemeinsamen <i>Ermittlung</i> anhand von gemeinsam studierten Texten. Gemeinsames Studium heißt, dass Texte, welche die Leitfrage des Kurses aus ihrem historischen, politischen und philosophischen Kontext heraus beantworten oder aber zumindest als Frage vertiefen und akzentuieren, mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit gelesen und diskutiert werden. Einen Text lesen, heißt dann immer auch, sich mit ihm als Text in seiner Eigenart, seinen rhetorischen Strategien, seiner Inszenierung auseinanderzusetzen. Dabei wird die Grundfrage in diesem Semester voraussichtlich diejenige nach dem generellen Sinn und Zweck von Theater sein, wobei wir uns vor allem mit zwei Antworten beschäftigen werden: Der einen zufolge ist Theater ein Fest, der anderen zufolge dient es der Vermittlung einer Lehre. Wir werden sehen, dass beide Antworten von der Antike bis in die jüngste Gegenwart zu finden sind und in jedem Fall ebenso viele Fragen aufwerfen wie sie zu beantworten versuchen.</p> <p>Ergänzend zur Arbeit an den Gegenständen soll Zeit darauf verwendet werden, sich allgemein Gedanken darüber zu machen, was sich die Studierenden von einem Studium der Theaterwissenschaft erwarten und wie das Studium diese Erwartungen einlösen kann. Obligatorischer Bestandteil des Grundkurses ist der gemeinsame Besuch von zwei Inszenierungen in den Theatern der Region mit anschließender Diskussion. Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Beteiligung an einem Gruppenreferat sowie die Abgabe von zwei Textanalysen im Umfang von je ungefähr 4 Seiten.</p> <p>Beginn: 24. Oktober 2006</p>		

TUTORIEN

Parallel zu den Grundkursen finden in den ersten sechs Wochen des Semesters Tutorien statt, die dazu dienen, den Einstieg ins Studium mit praktischen und nützlichen Tipps begleitend zu unterstützen. Die Teilnahme ist freiwillig, wird aber allen StudienanfängerInnen **dringend empfohlen**. Auf dem Programm stehen der Umgang mit allgemeinen und fachspezifischen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie eine Einführung in Themen und Schwerpunkte der Theaterwissenschaft (Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse). Durch die lockere Anbindung der Tutorien an die Grundkurse besteht die Möglichkeit, fachliche Inhalte zu vertiefen, eventuell vorhandene Unklarheiten zu beseitigen und sich über die eigenen Erwartungen an Inhalte und Formen des Studiums im Austausch mit anderen Studierenden und den Tutoren klar zu werden. Tutorien sind keine Seminare, es gibt dafür kein Kreditpunkte, doch befördern und beschleunigen sie das Verständnis der neuen universitären Arbeitsformen. Sie werden von fortgeschrittenen Studierenden geleitet.

Tragen Sie sich bitte für die Tutorien in die am Geschäftszimmer aushängenden Listen ein.

SEMINARE

	Proseminar: Katalanische Literatur- und Theatergeschichte im Überblick	Alsen
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)		
2 st.	Mi 12-14	GABF 05/608
G		
<p>Die Veranstaltung will in geraffter Form einen Einblick in die bedeutendsten Ereignisse der katalanischen Literatur- und Theatergeschichte gewähren.</p> <p>Ausgehend vom literarischen Mittelalter, sollen die prominentesten katalanischen Autoren und Werke dieser Epoche (z. B. Troubadourichtung – Ramon Llull – Ritterromane – Ausiàs March) bis zur Neuzeit (z. B. Josep Pla – Mercé Rodoreda – Salvador Espriu – Joan Brossa) präsentiert werden.</p> <p>Desgleichen bietet das Proseminar einen historischen Abriss über Ursprünge und Entwicklung des katalanischen Theaters bis zur Gegenwart unter Vorstellung der hervorragendsten Werke der repräsentativsten Dramatiker des jeweiligen Zeitabschnitts.</p> <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jaume CABRÉ/ Joan F. MIRA/ Josep PALOMERO, <i>Història de la literatura catalana</i>, Rosa, Sensat, Barcelona, 1979. ▪ Xavier FÀBREGAS, <i>Història del teatre català</i>, Editorial Millà, Barcelona, 1978. ▪ Antoni COMAS, <i>Antologia de la literatura catalana</i>, 5a edició, Andros, Barcelona, 1991. ▪ M. Àngels BOSCH i Pilar PUIMEDON, <i>Iniciació a la història catalana</i>, Edhasa, Barcelona, 1985. <p>TN: Referat, Protokolle LN: Hausarbeit Beginn: 25. Oktober 2006</p>		

051 010	Proseminar: Theater der „Stunde Null“	Barth
B.A.: Propädeutisches Modul		
B.A.: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
2 st.	Blockseminar	G, Th
<p>Bereits knapp drei Wochen nach der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 fand im Berliner Renaissance Theater die erste Premiere statt: <i>Raub der Sabinerinnen</i>. Bis Dezember 1945 waren es wieder mehr als 120 Premieren.</p> <p>Auch wenn die Anlaufphase in den drei Westzonen etwas länger dauerte, entwickelten sich neben Berlin bald weitere Theatermetropolen: Hamburg, Bremen, Bochum und Düsseldorf (mit Gründgens).</p> <p>Die Nachkriegsspielpläne waren zunächst von ausländischen Dramen dominiert (u. a. Wilder, Williams, O'Neill, Sartre). Doch allmählich bildete sich eine eigenständige deutschsprachige Dramatik heraus (u. a. Borchert, Frisch, Dürrenmatt).</p>		

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die beiden meist gespielten Schlüsseldramen der „Stunde Null“: Zuckmayers *Des Teufels General* und Borcherts Heimkehrerdrama *Draußen vor der Tür*.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir außerdem der Theaterentwicklung in der Sowjetzone, am Beispiel des 1948 zurückgekehrten Bertolt Brecht.

Exemplarisch für die „Entnazifizierung“ von Bühnenkünstlern untersuchen wir den „Fall Werner Krauß“, dem Darsteller des „Jud Süß“. Wegen ihm kam es 1950 in Berlin zu einem spektakulären Theaterskandal.

Lektüreempfehlung:

- Hermann Glaser: *Die Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland*. Band 1. Fischer Taschenbuch. Ffm. 1990.
- Hannah Arendt: *Besuch in Deutschland*. Rotbuch Verlag 1993.

Sehempfehlung:

- Roberto Rossellini: „Deutschland im Jahre Null“, 1948.
- Edgar Reitz: *Deutscher Augenblick zwischen Vergangenheit und Zukunft – „Stunde Null“*, 1976.

Einführungsveranstaltung: 20. Oktober, 15 Uhr, Raum GB 05/608

Blockseminar – Termin nach Absprache

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

050 480	Oberseminar: Shakespeares Historien: <i>Richard II</i>; <i>Heinrich IV</i>, 1 und 2; <i>Heinrich V</i>		Beyer
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 10-12 (auf Einladung)	GB 6/137 Nord	Th, G
Das Seminar setzt sich im Schwerpunkt mit gattungstheoretischen und herrschaftsideologischen Fragestellungen auseinander. Darüber hinaus können die Seminarteilnehmer eigene Themen vorstellen und in die Diskussion einbringen.			
Texte: Arden-Edition			
Teilnahmebedingung: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden Kenntnis der Texte sowie die Bereitschaft zur Übernahme kürzerer Referate <i>erwartet</i> . Die Teilnahme erfolgt auf Einladung.			
Beginn: 26. Oktober 2006			

050 482	Hauptseminar: Dramentheorie		Beyer
M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Fr 10-12	GABF 04/614 Süd	Th
<p>Das Seminar beschäftigt sich überwiegend theoretisch mit dem Verhältnis von Dramentext und Inszenierung, der Informationsvergabe im Drama, der sprachlichen Kommunikation, dem Status dramatischer Figuren, Aspekten der Handlung sowie der Raum- und Zeitstruktur.</p> <p>Zur praktischen Anwendung der Theorie sind ein älteres Drama – Shakespeares <i>Hamlet</i> – und ein modernes Drama – Becketts <i>Waiting for Godot</i> – vorgesehen.</p> <p>Text: Dem Seminar wird folgende Werkausgabe zugrunde gelegt: Manfred Pfister, <i>Das Drama</i> (UTB W. Fink)</p> <p>Teilnahmebedingung: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme kurzer Referate <i>erwartet</i>.</p> <p>Anmeldungen sind bis zum 13. Oktober 2006 im Sekretariat GB 6/142 erforderlich.</p> <p>Beginn: 27. Oktober 2006.</p> <p>Sprechstunde im Semester: donnerstags <i>nur nach vorheriger Anmeldung</i> bei Frau Pieper, GB 6/142, ☎ 32-28943</p> <p>Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit: 17. und 31. August, 14. und 28. September sowie am 12. Oktober 2006.</p>			

051 011	Proseminar: Musikalisches Theater im 20. Jahrhundert II		Debbeler
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Systematisches Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mi 12-14	GBCF 04/514	Th, G
<p>Dieses Seminar versteht sich zwar als Fortführung des ersten Teils, ist aber für alle Interessierten offen, die im Sommersemester nicht dabei waren und/oder über keinerlei musikalische Vorkenntnisse verfügen. Im Wintersemester werden wir uns (fast) ausschließlich Werken aus dem deutschsprachigen Raum und von deutschsprachigen Komponisten widmen und im Hinblick auf dramatische Sujets, musikalische Sprache sowie zeitliche Organisationsprinzipien vergleichen.</p> <p>Auffällig erscheint die ungebrochene (oder sogar noch gesteigerte) Faszination dieser Komponisten an historisch sehr alten oder „zeitlosen“ Stoffen, die gleichzeitig einhergeht mit einem teilweise enormen Experimentierdrang hinsichtlich neuer musikalischer Sprachelemente und Stilmittel. Was faszinierte die Künstler des 20. Jahrhunderts gerade an den alten, „großen“ Stoffen? Wie versuchten sie, die zeitliche Kluft zwischen den „Urgeschichten der Menschheit“ und dem eigenen traditionellen und zeitgenössischen musikalischen und geschichtlichen Umfeld zu überbrücken, in dem doch alle Werte in Auflösung standen? Handelt es sich dabei überhaupt um eine Kluft? Wie wird die Zeit in musikalischer Hinsicht behandelt? Gibt es neue Formen des Umgangs mit der historischen und dramatischen Zeit in der dramatischen Musik? Spiegeln die musikalischen Mittel gar in irgend einer Weise moderne Zeitauffassungen aus</p>			

dem 20. Jahrhundert wider, die die Handlungen aus der „alten Zeit“ auf neue Art und Weise wahrnehmbar machen?

Während Arnold Schönberg sich mit *Moses und Aron* (UA posthum 1957) dem uralten Konflikt zwischen religiösem Glauben und Kommerz in Gestalt des Brüderstreits aus der Zeit des biblischen Judentums widmete, bearbeitete der gebürtige Ungar György Ligeti mit *Le Grand Macabre* (UA 1978) das urchristliche Thema vom Jüngsten Gericht im Rahmen einer Szenerie außerhalb von geschichtlicher Zeit und Raum. Paul Hindemith (*Die Harmonie der Welt* über Johannes Kepler, UA 1957) und Hans Pfitzner (*Palestrina*, UA 1917) widmeten sich mit ihren Bühnenwerken zwei großen Persönlichkeiten der frühen Neuzeit, die als Vertreter des (ebenfalls jahrtausendealten) Weltharmonikalismus gelten. Entsprechend griffen beide auf eine „noch-harmonische“ Tonsprache sowie auf Kompositionstechniken aus dem Mittelalter und der Renaissance zurück, um sie auf jeweils individuelle Weise mit den musikalischen Mitteln ihrer Zeit zu ganz neuen Stilsprachen zu verbinden. Hans Werner Henze (*Die Bassariden*, UA 1966) und Carl Orff (*Antigona*, UA 1949) verarbeiteten tragische Stoffe von Sophokles und Euripides, wobei Orff auch musikalisch eine Annäherung an die altgriechische Tragödie anstrebte, während Henzes Werk eher von Einflüssen aus der italienischen Gesangsoper geprägt ist.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Beginn: 25. Oktober 2006

051 012	Proseminar: Das Alternativtheater in England nach 1968	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
2 st.	Mi 10-12	GBCF 05/709
Th, G		
Ausgehend von einer sozial- und theaterhistorischen Kontextualisierung des englischen Theaters nach 1968, sollen ausgewählte Theatertexte von Bond, Brenton, Poliakoff, Keefee, Ravenhill und Kane im Seminar vorgestellt werden. Fokus der Analyse wird die (ästhetisierte) Gewaltdarstellung auf der Bühne sein.		
TN: Referat (mündlich oder schriftlich)		
LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung		
Beginn: 25. Oktober 2006		

051 013	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse	Groß
B.A.-Modul: Propädeutikum		
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)		
2 st.	Di 14-16	GABF 04/414
A		
Ausgehend von einem sehr umfangreichen theoretischen Teil – im Fokus steht das hoch komplexe ‚Genre‘ der Aufführungsanalyse mit seinen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen		

sowie methodologischen Problemen –, sollen im Seminar exemplarische Bochumer Inszenierungen analytisch erarbeitet werden (mündliche Referate).

Ein **Reader** mit wichtigen Texten wird Anfang Oktober zur Verfügung stehen.

TN: mündliches oder schriftliches Referat

LN: Hausarbeit

Beginn: 24. Oktober 2006

051 014	Proseminar: Der Schauspieler im Spannungsfeld von Leib und Körper		Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)			
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mo 14-16	GB 02/60	Th, G
<p>Ausgehend von leitenden Fragestellungen und Problemkomplexen (der Schauspieler im Spannungsfeld von Körper und Leib, Ratio und Emotio etc.) sollen wirkungsmächtige Theorieansätze vom 18. Jahrhundert (etwa Lessing, Diderot) bis zur Theateravantgarde (Stanislawski, Craig, Meyerhold, Brecht) vorgestellt werden. Weitere, im Seminar nicht behandelte Konzeptionen können durch Referate eingebracht werden.</p> <p>TN: Referat oder Protokoll LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p> <p>Beginn: 23. Oktober 2006</p>			

051 015	Hauptseminar: Barocktheater		Haß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)			
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
M.A.-Modul: Aufbaumodul			
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
M.a.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Mi 10-12	GB 02/60	Th, G
<p>Barocktheater ist Theater vor den Kompromissen des Guckkastens. Anhand des Trauerspielbuchs von Walter Benjamin wollen wir uns mit seiner Theorie der Souveränität, des Tyrannen, des Märtyrers, der Kreatur, der Melancholie, der Allegorie und der Geste befassen. Zur weiteren Einführung in die Zeit des Barock werden wir das immer noch lesenswerte Standardwerk von Richard Alewyn (<i>Das große Welttheater</i>, Beck Verlag 1958) heranziehen. Diese Lektüren sollen begleitet werden durch die exemplarische Zurkenntnisnahme eines deutschen Trauerspiels (z. B. Andreas Gryphius), das durch weitere Stücke etwa von Calderón de la Barca (<i>Das Leben ein Traum</i>) oder einem Dramatiker der französischen Klassik (Corneille) konterkariert werden kann. Des Weiteren entfaltet sich im Barock, parallel zu all diesen Versuchen, die Entleerung des Himmels, einen verborgenen oder entzogenen Gott zu begreifen und die Muster der Darstellung dieser neuartigen Weltlage entsprechend neu zu erfinden, eine Revolution im Bereich der Bühnenformen im engeren Sinn. Das Maschinentheater des Barock arbeitet an einer spezifischen Bildwerdung des Raumes, deren entscheidende Konsequenzen Auswirkungen</p>			

auf die visuelle Kultur bis heute haben. Hier sind die Entfernung des Raumes (Torelli), der Raum als Projekt (Motta) und die Etablierung einer entwickelten Architektur des Sehens (Pozzo) von Interesse: die Entortung des Betrachters und der Wahnsinn des Sehens.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Beginn: 25. Oktober 2006

051 016	Pro-/Hauptseminar: <i>Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe</i>		Haß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
4 st.	Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14	GBCF 05/705 GBCF 05/705	Th, G
<p>Teilseminar I: Anschließend an das Close Reading der <i>Phèdre</i> von Jean Racine im Sommersemester soll eine Lektüre der Übertragung von Friedrich Schillers <i>Phädra</i> erfolgen, dann ein Close Reading von <i>Phaidras Liebe</i> von Sarah Kane. Über die genaue Ermittlung von Aufbau und Struktur sollen ästhetische und politische Implikationen der jeweiligen Phädra erörtert werden. Nach den Lektüren ist jeweils die Hinzuziehung ausgewählter Sekundärliteratur möglich (Starobinski, Blanchot, Barthes, Maulnier etc.).</p> <p>Teilseminar II: Racine, Schiller und Kane im ausgehenden 20. Jahrhundert – unterschiedliche Länder und völlig verschiedene Epochen. Für die mit den Namen der Autoren und der Autorin verknüpften Zeiträume sollen signifikante Texte zum Zusammenhang von Politik und Leidenschaft, von Sexualität und Macht ausgewählt, gelesen und diskutiert werden. Im Umfeld dieser Thematiken ist zu denken an: Lucien Goldmann, <i>Der verborgene Gott</i>; Michel Foucault, <i>Sexualität und Wahrheit</i>; Lacan, <i>Kant mit Sade</i>; Lessing, <i>Erziehung ist Offenbarung</i>; Friedrich Kittler, <i>Archäologie der Psychologie des bürgerlichen Dramas</i> (Schiller); ders., <i>Irrwege des Eros und die ‚absolute Familie‘</i>; Jean-Luc Nancy, <i>Der Eindringling</i> sowie ausgewählte Texte zur Inzestthematik.</p> <p>Die beiden Teilseminare hängen als ein lektürepraktisches und als ein theoretisch, historisch akzentuiertes zwar eng miteinander zusammen, aber dennoch ist die Teilnahme an dieser Seminarkombination nicht zwingend. Teilseminar I und Teilseminar II können auch unabhängig voneinander besucht werden. Für diejenigen, die nicht am Close Reading der <i>Phèdre</i> von Racine im Sommersemester beteiligt waren, wird für das Teilseminar I die genaue (!) Kenntnis dieses Dramas vorausgesetzt.</p>			
<p>TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP</p> <p>LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p>			
Beginn: 26. Oktober 2006			

051 017	Proseminar: Gegenwartsdramatik / Theater der Gegenwart		Haß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Mi 16-18	GBCF 05/705	A
<p>Dieses Seminar soll der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung von fünf bis sechs gemeinsamen Theaterbesuchen im Wintersemester dienen. Für jede der Aufführungen, auf die wir uns einigen, soll sich eine Gruppe bilden, die den Text in einer genauen Lektüre vorbereitet und den anderen in einer geeigneten Form zur Verfügung stellt. Jede gesehene Aufführung wird mit einer ausführlichen Auseinandersetzung zu Form- und Inhaltproblematiken, ästhetischen und politischen Implikationen abgeschlossen. Im einzelnen Fall sind Exkursionen vorgesehen.</p> <p>Auf besonderen Wunsch einiger Studentinnen und Studenten ist René Pollesch (Berlin) vorgesehen. Weitere Vorschläge könnten sich an die im Rahmen des deutsch-französischen Institutsaustauschs annoncierten Aufführungen orientieren.</p> <p>TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p> <p>Beginn: 25. Oktober 2006</p>			

051 019	Proseminar Der NV Bühne		Hemke
B.A.: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Di 18s.t.-21.15 (vierzehntägig)	GB 04/514	A
<p>Der NV Bühne ist der Tarifvertrag für die überwiegend künstlerisch Beschäftigten an den tarifgebundenen deutschen Stadt- und Staatstheatern. Er ist Gegenstand einer vertieften Betrachtung im Rahmen dieses Seminars. Dabei geht es – neben der detaillierteren Vermittlung von Aufbau, Struktur und Inhalten des Tarifvertrages – um eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Tarifvertragstext und sich darauf beziehender bühnschiedsgerichtlicher Urteile und entsprechender Sekundärliteratur.</p> <p>Ziel ist die selbstständige Erstellung allgemein verständlicher Texte („Kommentierungen“) zu einzelnen Paragraphen oder Paragraphengruppen des NV Bühne. Dies soll dazu dienen, nicht nur die Inhalte passiv zu „konsumieren“, sondern auch durch die Übertragung in die „eigene“ Sprache des Studenten aktiv zu begreifen und ggf. in kleine Fallbeispiele selbstständig umzusetzen.</p> <p>Das Seminar baut auf den vorhergehenden Seminaren des Dozenten zum Theaterrecht und zum Vertragsrecht auf und setzt daher Grundkenntnisse des Arbeitsrechts voraus.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurz, <i>Theaterrecht</i> • Bolwin / Sponer, <i>Bühnentarifrecht</i> 			

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP
Beginn: 24. Oktober 2006

	Proseminar: Singstimme und Geschlecht I: E-Musik	Herr
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 10-12	GA 04/149
<p>Die Rolle der Musik bei der Suche und Bestimmung der eigenen Identität, und dazu gehört auch die Geschlechteridentität, wird bisher wenig thematisiert, obwohl hier ein enormer Nachholbedarf besteht. Denn bestehende Geschlechterbilder, die sich auch durch die Musik entfalten und verstärken, werden kaum hinterfragt, sondern oftmals schlicht reproduziert. Insbesondere Stimmlage und Stimmklang gelten als Merkmale zur Definition von ‚Geschlecht‘: Hohe Stimmen stehen für Weiblichkeit, tiefe für Männlichkeit. Diese Identifikation von Stimme und Geschlecht, die aus dem musikalischen Bereich kommt, spiegelt sich auch im Alltag wider.</p> <p>Die Stimme, unser ursprünglichstes Instrument, zeigt sich aber auch in (musikwissenschaftlicher) Forschung als ausgesprochen wandelbar – oder vielleicht sogar als Leerstelle, die besetzt werden kann, wie es den ForscherInnen gerade gefällt? Es findet sich zumindest eine große Bandbreite zwischen der nicht hörbaren Stimme des Soprans von Cathérine Clément, dem Sirenengesang von Mary Ann Smart und beispielsweise den Ideen des Lacanianers Michel Poizat, der vom „cri de l’ange“ (Schrei des Engels) und der „voix du diable“ (Stimme des Teufels) in der Oper spricht. Es scheint, als könne sich die Stimme – als Medium der semantischen Vermittlung – selbst einer klaren – auch geschlechtlichen – Einordnung oftmals entziehen. Die Verknüpfung von Stimme und Geschlechteridentität ist deshalb nicht so eindeutig, wie es zunächst scheinen mag.</p> <p>Das Thema wird an Beispielen von den Kastraten in der Musik des 17. Jahrhunderts bis zu den Countertenören im 20. Jahrhundert besprochen; es können aber auch (je nach Wunsch der TeilnehmerInnen) Themen wie hohe und tiefe Sprechstimmen (bspw. bei NachrichtensprecherInnen) und die ‚Geschlechterteilung‘ beim Chorsingen zur Sprache kommen.</p> <p>Im Sommersemester 2007 ist eine Fortsetzung des Seminars im Bereich „U-Musik“ („Von Zarah Leander bis Michael Jackson“) geplant, das nur für TeilnehmerInnen dieses Seminars offen ist.</p> <p>Scheinerwerb: Referat (TN) und dazu Seminararbeit für den LN</p> <p>Literatur: Texte des Symposions <i>Stimme und Geschlechteridentität(en)</i>, in: <i>Musik und kulturelle Identität</i>. Hg. v. Detlef Altenburg, Reiner Bayreuther, Chrisoph Meixner. Kassel 2006 [i.Dr.]. (Werden ggf. im Seminarordner in der Musikwissenschaftlichen Bibliothek (Eingang: GA Nord) zur Verfügung gestellt.)</p> <p>Die im Ankündigungstext angesprochenen Forschungsarbeiten werden besprochen bzw. von den TeilnehmerInnen vorgestellt.</p> <p>ANMELDUNG: Eintrag auf einer Liste an der Tür GA 04/49 bis zum 10.10.2006.</p> <p>Beginn: 25. Oktober 2006</p>		

051 021	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos		Hiß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Fr 14-16	GABF 04/414	Th, G
<p>Folgt man dem Mainstream der historischen Forschung, war das Theater der griechischen Antike durch einen einzigartigen Zusammenhang von Spielen und Schauen geprägt: der Schatz an mythischen und legendären Erzählungen, aus denen die Dramen ihre Handlungen auskoppelten, war gemeinsamer Besitz aller Bürger der Polis. Spielend vor einem einheitlichen mythischen Horizont, verhandelte die Bühne die Sache der Zuschauer, agierend im Feld einer Verbindung von politischen, künstlerischen und religiösen Dimensionen. Je mehr – in den Prozessen der Modernisierung – ein gemeinsamer mythischer Überbau verloren ging, desto nachhaltiger wurde er von Künstlern, gerade auch von Theatermachern zurückgefordert. Deutlichen Ausdruck finden moderne remythologisierende Tendenzen etwa in der romantischen Konzeption einer „Neuen Mythologie“, die maßgeblich auf Wagners Versuch, die mythische Klammer musiktheatralisch neu zu gründen, ausstrahlte. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts verzeichnet die Theatergeschichte eine Vielzahl von Versuchen, Theater gleichsam hinter die Standards des Ästhetischen zurückzuentwickeln, ins Feld des Ritualen, in religiöses Erleben. Noch im „postmodernen Theater“ blitzen, gleichsam unter der Haut der dramaturgischen Verlautbarungen, mythologische Sehnsüchte auf, sei es mit Blick auf die Verortung des Szenischen in einem popkulturellen Erfahrungsraum (der das gemeinsame Dritte, den mythischen Horizont eines modernen Publikums vermitteln soll), sei es in dramaturgischen Verfahren, die das hermetische Sprechen der alten Mythen in polysemantischen, widersprüchlichen Textflächen unausgesprochen reproduzieren.</p> <p>Vor dem Hintergrund der durch die Theatergeschichte hindurch virulenten Beziehung von Theater und Mythos wird das Seminar zweierlei probieren. Zum einen wird es um den Begriff des Mythischen selbst gehen. Entsprechend werden wir ein signifikantes Spektrum von Mythenbegriffen untersuchen: Schelling, F. Schlegel, Blumenberg, Adorno, Lévi-Strauss, Barthes, Eliade, Kerenyi, Burkert.</p> <p>Der andere Schwerpunkt des Seminars wird sich an ausgewählten historischen Beispielen (von Wagner bis Wilson) mit der inszenatorischen Relevanz mythischer Bestrebungen auseinandersetzen. Den Fokus erweiternd, werden wir uns zuletzt mit dem Verhältnis von Kino und Mythos am Beispiel gegenwärtiger Science Fiction und Fantasyfilme beschäftigen – beleuchtend die bizarre Gegenwart einer romantischen Idee.</p> <p>TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p> <p>Beginn: 27. Oktober 2006</p>			

051 022	Pro-/Hauptseminar Das dionysische Theater der Moderne		Hiß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Di 16-18	GB 02/60	Th, G
<p>Das Interesse der gegenwärtigen Theaterforschung an sinnlichen Dimensionen theatralischer Kommunikation bezieht sich nicht nur auf die „Materialität der Bühne“, sondern auch auf die Körper der Zuschauer. Theater kann sich (zumindest potentiell) an „alle Sinne zugleich“ wenden; die raumzeitlich unmittelbare Konfrontation von Spielenden und Schauenden manifestiert zudem eine einzigartige „sinnliche Gegenwart“ theatralischer Erfahrung. Das Seminar will sich diesen Phänomenen geschichtlich annähern. Die Fragen lauten: Wo kommen, im Rahmen der Theatergeschichte (programmatisch), die Körper der Zuschauer ins Spiel, mit welchen Wirkintentionen, in welchen gesellschaftlichen Kontexten? Ich schlage vor, den Fokus auf den Zeitraum von ca. Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu beschränken. Überaus wichtig und theatergeschichtlich folgenreich sind hier Impulse, die der frühe Nietzsche (anknüpfend an Wagner) liefert; dem späten Nietzsche verdanken wir kritische Hinweise auf die „Materialität des Gesamtkunstwerks“ (in radikaler Absage an Wagner).</p> <p>Bekannt ist die intensive Rezeption der <i>Geburt der Tragödie</i> um die Jahrhundertwende; die Reformer der europäischen Stilbühnenbewegung fanden hier die „dionysischen“ Formeln, in die sich die Beschwörung (rausch- und massenhafter) Theaterereignisse kleiden ließ – mit nachhaltig antiaufklärerischer Stoßrichtung. Eine (nach „dionysisch“-antikisierenden Prinzipien gedachte) „Retheatralisierung des Theaters“ setzte auf rhythmische Inszenierungsprinzipien, die den körperlichen Gleichtakt zwischen Spielenden und Schauenden („chorisch“) schalten sollte, im Sinne einer – wie auch immer begründeten – Gemeinschaftsidee. (Hier setzten rasch politische Begehrlichkeiten ein: Nutzbarmachung des Massentaumels für kollektivistische und totalitäre Gesellschaftsmodelle!)</p> <p>Nietzsches späte Schrift <i>Der Fall Wagner</i> lieferte die ersten Anhaltspunkte dafür, dass die Paradiese des dionysischen Theaters künstliche sind, bauend auf (drogenartigen) physiologischen Prozessen. Nietzsche interpretiert hier die synthetische Kunst (nach Bayreuther Vorbild) als Instrument der (Reiz-)Überwältigung, als Droge, die „Religionen stiften möchte“. Dies zielt auf jene Aspekte des („dekadenten“) Theaterprojekts, in dem sich ästhetische und technisch-materielle Aspekte berühren. Das angestrebte Ideal, theatralische Vergegenwärtigung des Wesens, werde durch raffinierte Stimulation der (Zuschauer-)Körper, durch „kompositorische Ekstasetechnik“ vorgetäuscht. Hier knüpfen neuere mediengeschichtliche Entwürfe an; F. Kittler: „Der Text wird eingespeist in eine Sängerkehle, der Output dieser Kehle in einen Verstärker namens Orchester, der Output dieses Orchesters in eine Lightshow und das Ganze schließlich ins Nervensystem des Publikums.“ Das dionysische Theater verkaufe sich als romantisches Projekt und begründe statt dessen die moderne Medientechnik: als „Abschied von der Gutenberggalaxis“ (Norbert Bolz): der sinnliche Effekt überwältigt den sprachlichen Sinn.</p> <p>Diesen historischen und theoretischen Spuren will das Seminar folgen: etwa zu den frühen Massentheaterprojekten Max Reinhardts („Theater der 5000“) und zu den Dionysos-Beschwö-</p>			

rungen der Stilbühne. Es wird die nachhaltige Politisierung der Festspielidee im Kontext linker Massentheaterexperimente (Piscator-Revue, Massentheater der russischen Revolution) aufarbeiten und auch ihre rechten Verwandten beleuchten: nationalsozialistisches „Thing-Spiel“, Maifeiern, die Olympiaeröffnungsfeier von 1936. Wir werden zuletzt gegenwärtige („posttheatrale“) Spielarten des „Dionysischen“ untersuchen, Massenzereimonien von der Olympia-Eröffnungsfeier über das Stadion-Popkonzert bis zur Love-Parade.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Beginn: 24. Oktober 2006

050 420	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare's Fools – <i>elektronisches Anmeldeverfahren</i>	Klawitter
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 14-16	GB 6/137
Th, G		
<p>Shakespeare's fools (Touchstone, Feste, Lavatch and Lear's Fool) are comic entertainers who probe the wisdom of their betters and provide a running commentary on other character's actions.</p> <p>In the seminar we will look at the typical traits of the Elizabethan stage fool, consider his antecedents and try to place Shakespeare's fools in this tradition. Much attention will be given to the analysis of the fool's recalcitrant wit (puns, quibbles, riddles etc.) as well as their function within plot and thematic discussion. On the basis of recent research findings we will also consider the ideological function of this stage type.</p> <p>Participants should already have a good textual knowledge of <i>Twelfth Night</i> at the beginning of term.</p> <p>Text: Arden or New Cambridge Shakespeare</p> <p>Requirements for credit points/LN: Hausarbeit or Klausur</p>		

050 483	Hauptseminar: Christopher Marlowe: <i>Tamburlaine</i> and <i>The Jew of Malta</i>	Klawitter
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Fr 10-12	GB 6/137
The, G		
<p>Christopher Marlowe had a formative influence on the development of Elizabethan drama. His emotionally charged and richly metaphorical dramatic idiom was much admired by his contemporaries and copied by his fellow-playwrights. No less astounding was his daring enactment of political themes, which has prompted literary critics to much speculation and</p>		

controversial readings of his plays. In the seminar we will analyse two of Marlowe's best known plays, namely *Tamburlaine the Great*, Part One (c. 1587), and *The Jew of Malta* (c. 1590). We will concentrate on important aspects of Marlowe's dramatic art and investigate the theme of power in its ideological implications.

Text: New Mermaids Edition

Requirements for credit points/LN: Hausarbeit or Klausur

051 023	Proseminar: Theater als Arbeit am Bösen		Müller-Schöll
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mo 14-18, Termine n.V	GBCF 05/703	Th, G
<p>Von Aristoteles bis Castorf stellte sich das Theater immer wieder als der bevorzugte Ort einer <i>Arbeit am Bösen</i> dar: Das Theater, so lauten klassische Begründungen, soll vom Schmutz zu heftiger Empfindungen reinigen, es soll durch Schrecken lehren, es kann verbotene oder aggressive Regungen dadurch, dass es sie darstellt, der Bearbeitung zuführen oder es stellt einen umgrenzten Ort dar, an dem die Faszination am Tabuierten zugelassen wird. Wenn andererseits immer wieder von Neuem die Diskussion geführt wird, wie weit Theater in dem, was es <i>zeigt</i>, wie auch in dem, <i>wovon</i> es erzählt oder worauf es referiert, gehen darf, dann legt dies nahe, dass keine Funktion des Theaters so umstritten geblieben ist wie diese. Grund genug, abseits aktueller Anlässe (die sich allerdings leicht finden lassen) der theatralen <i>Arbeit am Bösen</i> einmal ausführlicher nachzugehen. Dabei könnten mögliche Fragen lauten: Wann und unter welchen Umständen wird das Böse im Theater <i>be-</i> oder <i>verarbeitet</i>, wann erscheint es dagegen in eben jenem Sinne, in dem es die herrschende Kultur bestimmt hat, als das von ihr Ausgegrenzte, Tabuierte und zu Tabuierende? Wie sieht die Arbeit am Bösen jeweils aus und was geschieht bei ihr mit Spielern, Zuschauern und beider Affektwelt? Ist die Arbeit am Bösen eine, die durch ein bestimmtes Spielen und eine bestimmte Spielanlage gefördert und hervorgebracht wird oder ist sie vielmehr davon unabhängig? Gibt es Maßstäbe dafür, ob diese Arbeit erfolgreich war oder ist sie als Arbeit per se und ohne weiteres Zutun und Resultat bereits von Wert und Interesse? Und wie lässt sich die Arbeit der <i>Arbeit am Bösen</i> genauer erkennen?</p> <p>Konkret werden wir uns in diesem Seminar am Beispiel einiger viel umstrittener Fälle Gedanken darüber machen, weshalb und auf welche Weise sich Theater mit jenem Rand beschäftigt hat, den die Kultur als böse oder sogar als <i>das Böse</i> bezeichnet, um an ihm eine eigenartige Befriedigung zu finden oder aber in ihm dem zu begegnen, was das Bewusstsein nicht oder kaum noch erträgt. Ausgehend von einigen Auszügen aus klassischen theoretischen Texten zum <i>Bösen</i> (Kant, Benjamin, Bataille, H. Arendt, Deleuze, H. Müller, G. Agamben) werden wir uns voraussichtlich mit den folgenden Texten und Versuchen ihrer Inszenierung beschäftigen: Seneca: <i>Thyestes</i>, Shakespeare: <i>Richard III.</i>, Corneille: <i>Rodogune</i>, Goethe: <i>Urfaust</i>, Artaud: <i>Die Cenci</i>, Burroughs/Kubrick/Castorf: <i>Clockwork Orange</i>.</p> <p>Die Texte werden in Übersetzung und Original als Kopiervorlage zugänglich gemacht.</p> <p>14-tägig, Montag 14-18 Uhr</p>			

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Vorbesprechung: 23. Oktober 2006, 14.00 Uhr

051 020	Studentisches Seminar. Das fremde Geschlecht: Versuche über den weiblichen Körper	Guetsoyan/ Schmuck/ Betreuer: Müller- Schöll
----------------	--	---

B.A.-Modul: Propädeutikum
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)

2 st.	Mo 14-18, Termine n.V.	GBCF 05/703	Th, G
-------	---------------------------	-------------	-------

Ausgehend von der Frage, ob der weibliche Körper in Film und Literatur (re-)formulierbar und (neu-)definierbar ist, geht es uns gerade um eine sehr intime, innere Auseinandersetzung mit dem weiblichen Geschlecht. In einem ersten Schritt wollen wir eine theoretische Grundlage zu den Begrifflichkeiten und der Auseinandersetzung mit dem Dispositiv einer weiblichen Sexualität erarbeiten.

Der zweite Teil des Seminars konzentriert sich dann auf literarische Texte wie *La maladie de la Mort* („Krankheit Tod“) von Marguerite Duras, *Pornokratie* von Catherine Breillat, *Prinzessinnen Dramen* von Elfriede Jelinek und auf filmisches Material von Catherine Breillat und Jacques Doillon. Es sollen unter anderem folgende Fragen behandelt werden:

Definiert sich das eine Geschlecht durch ein Selbiges oder durch das fremde, andere Geschlecht?

Wie definieren Text und Film (Sprache, Blick und Bild) im Übergang zum 21. Jahrhundert Begriffe wie „Frau“, „Weiblichkeit“ und „Geschlecht“?

Gibt es einen weiblichen Körper jenseits seiner permanenten geschichtlichen Definierung, Klischierung und bildlichen Darstellung? Gibt es noch einen Raum des Denkens über den Körper der Frau, der nicht bereits besetzt ist?

Da wir vor allem sehr konkret und nah am Textmaterial von Marguerite Duras, Catherine Breillat und Elfriede Jelinek arbeiten wollen und uns die Form des Close Reading am effektivsten erscheint, wird das Seminar in einem vierstündigen und vierzehntägigen Rhythmus stattfinden, alternierend mit dem Seminar „Theater als Arbeit am Bösen“.

Ein Reader mit den ausgewählten Texten wird zu Semesterbeginn erstellt. Falls es noch Lektürevorschläge seitens der interessierten Teilnehmenden gibt, bitten wir diese per Mail an uns zu senden (setae@gmx.de; Mirjam.Schmuck@rub.de)

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Vorbesprechung: 23. Oktober 2006, 16.00 Uhr

050 484	Hauptseminar: „Take Nature’s Path“: Primitivism in English Thought and Literature		Niederhoff
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 14-16	GABF 04/614	Th
<p>The term <i>primitivism</i> refers to the view that the so-called blessings of civilization are really curses in disguise and that we would be much better off without clothes, cars and computers. The most well-known advocate of this view is the French philosopher Jean-Jacques Rousseau. However, the wish to return to nature is also a prominent motif in English thought and literature. It is articulated, in various ways, in Shakespeare’s <i>Tempest</i>, W. Wycherley’s <i>The Plain Dealer</i>, A. Pope’s <i>An Essay on Man</i>, W. Wordsworth’s preface to the <i>Lyrical Ballads</i>, H.D. Thoreau’s <i>Walden</i>, and many other works. Since the more detailed planning of this course will take place in the summer break, a definite list of texts to be discussed cannot be given at this point. However, the <i>Tempest</i> and the <i>Plain Dealer</i> are very likely to be included.</p> <p>Requirements for credit points: presentation and paper.</p> <p>Enrolment: by e-mail to hildegard.sicking@rub.de or in person at GB 5/129, Tue-Fri, 8-12.</p> <p>First meeting: October 24.</p> <p>Required texts: will be identified as soon as possible at www.rub.de/neuere-englische-literatur.</p>			

051 027	Pro-/Hauptseminar: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater		Pachl
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich)	GA 04/149	Th, G
<p>Mit besonderem Bezug auf Fragen zur Dramaturgie des (Musik-)Theaters untersucht das Seminar das Oeuvre von Otto Julius Bierbaum (1865-1910). Der Dramatiker, Romancier und Jugendstil-Lyriker, der auch entscheidend am Entstehen des deutschen Kabarett beteiligt war, lieferte Texte und Brettlieder für das Berliner „Überbrettli“ des Freiherrn Ernst von Wolzogen (Strauss’ Librettist der „Feuersnot“) und der Münchner „Sieben Scharfrichter“. Insbesondere arbeitet er eng mit dem Komponisten Ludwig Thuille (1861-1907) zusammen. Er verfasste die Libretti zur zweiten und dritten Oper Thuilles, „Lobetanz und Gugeline“ und arbeitete auch an der dritten Oper des Jugendfreundes von Richard Strauss mit. Thuille, dessen 100. Todestag im Februar 2007 begangen wird, erachteten seine Zeitgenossen als Originalgenie, Richard Strauss hingegen als nicht so begabten Nachfolger. Dabei werden – auch unter Berücksichtigung der von Bierbaum in der „Insel“ herausgegebenen Texte zum Theater – anhand von Stücktexten und Partituren die nachhaltigen Einflüsse des „Überbrettli“ auf das Theater untersucht.</p>			

Literatur:

- Otto Julius Bierbaum: *Stilpe*, Ein Roman aus der Froschperspektive. München 1963
- Otto Julius Bierbaum, Alfred Walter Heymel, Rudolf Alexander Schröder: *Die Insel*. Frankfurt 1899-1902 (Reprint: Frankfurt 1981)

Zu Ludwig Thuille:

- Bernd Edelmann: *Ludwig Thuille*. Tutzing 1993

Zu den Komponisten:

- *The New Grove Dictionary of Opera*, London 1992.
- *Enzyklopädie des Musiktheaters*, Piper/München 1985 ff

Vorraussetzungen: Grundbegriffe des Musiktheaters, Sekundärliteratur

Leistungsanforderungen: Selbstständige Ausarbeitung von Teilforschungsbereichen zum Themenkomplex

Beginn: 4. Oktober 2006, 14.00 Uhr s.t.

Anmeldung: In der jeweils ersten Sitzung oder vorher telefonisch beim Dozenten

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Dozenten: PPPachl@aol.com

050 195	Pro-/Hauptseminar: Literarische Formen des Dialogs		Simonis
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 12-14	HGB 50	Th, G
<p>Der Dialog bezeichnet eine der grundlegenden Formen der Rede und sprachlichen Erörterung. Komparatistisch interessant ist der Dialog vor allem durch seine eigentümliche Zwischenstellung im Überschneidungsfeld verschiedener Wissensgebiete und kultureller Äußerungsformen: zwischen Philosophie, Rhetorik und Literatur, Mündlichkeit und Schrift, ästhetischer Kunstform und Alltagskommunikation. Im Bereich der Literatur lassen sich grundsätzlich zwei Haupterscheinungsformen des Dialogs unterscheiden: als eigenständige, für sich stehende Form (z. B. philosophischer Dialog, Totengespräch, Streitgespräch, Tischgespräch) und als ein Element literarischer Gattungen (z. B. Dialogroman, Drama). Im Seminar betrachten wir zum einen exemplarisch Stationen der historischen Entwicklung des Dialogs bzw. Gesprächs seit seinem Aufkommen in der antiken Philosophie (Platon), zum anderen untersuchen wir die besondere Funktion des Dialogs als fundierendem Element literarischer Genres. Einen Schwerpunkt der Untersuchung soll das Drama bilden, weshalb sich das Seminar auch für Studierende der Theaterwissenschaft empfiehlt.</p> <p>Ein Termin für die Anmeldung zum Seminar wird noch bekannt gegeben (s. Aushang und Newsbereich der Homepage: http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik).</p> <p>Beginn: 26. Oktober 2006</p>			

051 024	Proseminar: Die Schock-Texte des russischen avantgardistischen Theaters		Tsurkan
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Mi 14-16	GBCF 05/703	G
<p>Die Schöpferische Unrast der russischen Avantgardisten in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurde durch die bewegten Gesellschaftsveränderungen Russlands angeregt. Die Kubofuturisten (Chlebnikov, Majakowski) proklamierten in ihren Almanachen mit Schock-Titeln (<i>Verreckter Mond, Brüllender Parnaß</i>) und Schock-Texten, die dem <i>öffentlichen Geschmack</i> eine Ohrfeige erteilten, das Recht der Dichter auf „Erweiterung des Vokabelschatzes durch willkürlich geschaffene oder abgeleitete Wörter“. „Wir haben beschlossen, Worte mit Bedeutungen zu versehen, die von ihren graphischen und phonetischen Eigenschaften abhängen.“ Diese Revolte gegen die Bedeutung fand ihren Ausdruck im Schlagwort von der „sinn-überschreitenden Sprache“.</p> <p>Ein „unermüdlicher Pfadfinder der Sprache“ war Welimir Chlebnikov. Seine Werke umspannen Jahrtausende der Weltgeschichte, sie kennen keine Grenzen zwischen Völkern und Erdteilen. Er machte „Übersetzungen“ aus den Sprachen der Vögel, Nixen, Waldschrate und Götter. Die Dramen von Chlebnikov (<i>Frau Lenine, Zangezi, Der Fehler des Todes</i>) bezeichnet man als frühes Beispiel des absurden Theaters.</p> <p>Die Anregungen der Futuristen wurden von den Literaturwissenschaftlern aufgenommen. Russische Formalisten (V. Schklovskij, R. Jakobson, J.Tynjanov) betrachteten Literatur als eine besondere Art der Sprachverwendung, welche die Alltagssprache intensiviert, von ihr abweicht und sie verändert.</p> <p>Auf das bekannteste Werk Schklovskijs <i>Die Kunst als Kunstgriff</i> antwortete <i>Die Kunst als ein Schrank</i> von D. Charms, der zusammen mit A. Vvedenskij der Hauptvertreter der avantgardistischen Gruppe OBERIU (Vereinigung der Realen Kunst) war. In ihrem Manifest von 1928 stellten sie der allgemeinverständlichen realistischen Kunst ihre Kunst gegenüber als eine wirklich reale Kunst. „OBERIU sucht nach einer organisch neuen Weltansicht und einem neuen Zugang zu den Dingen“.</p> <p>Die Stücke von Charms (<i>Komödie der Stadt Petersburg, Elisaveta Bam</i>) und Vvedenskij (<i>Tannenbaum bei Ivanovs</i>) sollten den Zuschauer schockieren und zugleich belustigen. Von ihren Vorgängern übernahmen sie die ethischen Themen – Leben und Tod, Mensch, Zeit und Ewigkeit. Die Art und Weise, wie sich Charms und Vvedenskij dieser Themen annahmen, leitet sich aber aus der subjektiven Weltansicht der Autoren her. „Vielleicht werdet Ihr behaupten, unsere Sujets seien ‚unreal‘ und ‚alogisch‘? Wer hat denn gesagt, dass die Logik des Lebens für die Kunst verbindlich sei?“</p> <p>Charms und Vvedenskij beeinflussten ganze Generationen junger russischer Dramatiker (V. Kazakov, V. Erofeev, I. Brodskij, V. Sorokin).</p> <p>Wir werden die theoretischen Artikel der russischen Formalisten, die Stücke von den Futuristen und Oberiuten und auch deren Nachfolgern analysieren.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p> <p>Beginn: 25. Oktober 2006</p>			

050 423	Hauptseminar: Shakespeare: <i>Richard II</i>		Weber
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 10-12	GBCF 05/707	Th, G
<p><i>Richard II</i> gehört <u>thematisch</u> zur Gattung der <u>Historien</u>, in denen Shakespeare die englische Geschichte ausgeleuchtet hat – insbesondere den (nach den <u>Rosenkriegen!</u>) im <u>Tudor-Mythos</u> zur Ruhe kommenden Konflikt von Gottesgnadentum und Usurpation (bzw. Widerstandsrecht gegen tyrannische königliche Herrschaft). <i>Richard II</i> inszeniert diesen Konflikt im Handlungskern des Stückes, nämlich in der Auseinandersetzung seiner Protagonisten <i>Richard II</i> und <i>Henry Bolingbroke</i>.</p> <p>Mit dem Untertitel seines Stückes (<i>a tragedy</i>) deutet Shakespeare an, dass er das Schicksal der historischen Gestalt <i>Richard II</i> als ein <u>tragisches</u> begreift. Beide Aspekte, der <u>historische</u> wie der <u>poetologische</u>, aber auch zentrale Fragen des <u>Elisabethanischen Weltbildes</u> werden unsere Semesterarbeit bestimmen.</p> <p>Ein Reader mit Hintergrundmaterial wird zur Verfügung gestellt. Um die benötigte Anzahl kalkulieren zu können, wird um frühzeitige Anmeldung bei Frau Engels (GB 6/140) gebeten.</p> <p>Anzuschaffende Texte: Shakespeare, <i>Richard II</i> (Arden oder Penguin) Aristoteles, <i>Poetik</i> (reclam)</p> <p>LN: Klausur + 15 min. Präsentation bzw. Reader's Journal</p>			

051 028	Proseminar: Ferne als Chance: Das japanische Theater und das Theater des 20. Jahrhunderts		wI
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.a.-Modul: Weiterführendes Modul (Analyse)			
2 st.	Blockveranstaltung		Th, G
<p>Das Theater des 20. Jahrhunderts hat zahlreiche Anregungen durch das außereuropäische Theater empfangen und seine verschiedenen Ausprägungen auf vielfache Weise geäußert. Unter anderem das japanische Theater, das durch Gastspiele im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts auf dem Kontinent erstmals bekannt wurde, konnte durch seine Eigenart und Fremdheit des Darstellungsstils Theatermacher wie Edward Gordon Craig, Wsewolod Meyerhold, Max Reinhardt sowie Ariane Mnouchkine und Robert Wilson, die einen Weg suchten, das Theater vom literarisch-illusionistischen Stil zu entlasten, faszinieren. Sie stießen dabei auf die abstrakte Raumwirkung, dramatische Verwendung der Stimmen und Stilisierung der Gebärde der japanischen Bühnenkunst und versuchten zugleich Bewegungsabläufe, Gestaltungsprinzipien und dramaturgische Grundlagen dieser fernöstlichen Theaterkunst in die westliche Theaterkultur zu integrieren. Sie hofften, Ästhetik und Formensprache dieses Theaters könnten Bereicherung und Inspirationsquelle schöpferischer Auseinandersetzung mit dem eigenen Theater sein.</p>			

Ausgehend von diesem Befund möchte das Seminar einen Überblick über die drei wichtigsten traditionellen Theaterformen in Japan vermitteln: Nô-Theater, Kabuki und Bunraku. Dabei wird grob das Wesen und die Darstellungsart dieser Bühnenkünste untersucht und anschließend Rezeptions- und Wirkungsästhetik im europäischen Theater anhand ausgewählter Beispiele nachgeprüft. Zum Abschluss soll dann noch ein Blick auf die aktuelle Diskussionen über Körperkonzept, Performanz, Inszenierung und Ritual geworfen werden.

Literatur zur begleitenden Lektüre und Referat-Themen werden in der ersten Einführungssitzung genannt bzw. verteilt.

Blockseminar voraussichtlich: Fr. 15 und Sa. 16. Dezember 2006/ Fr. 12 und Sa. 13. Januar 2007 (jeweils 16.00 bis 20 Uhr bzw. 10.00 bis 13.00 Uhr)

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Vorbesprechung: Dienstag, 24. Oktober 2006, 14.00 bis 16.00 Uhr, GABF 05/608

051 025	Proseminar: Grundlagen der Musik		Woitas
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mo 12-14	GBCF 05/703	Th, G
<p>Das Seminar wendet sich an alle, die sich zwar für Musik- und Tanztheater interessieren, diesen Themenbereich bisher aber eher gemieden haben, da ihnen Musik wie ein Buch mit sieben Siegeln erscheint. Im Verlauf des Seminars werden Tonsysteme, Satztypen und musikalische Formen ebenso vorgestellt wie psychologische/physiologische Grundlagen akustischer Wahrnehmung oder ästhetische Fragestellungen. Fokussiert werden dabei v. a. die für Theaterwissenschaftler relevanten Themen im Umfeld musikalischen Theaters.</p> <p>Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Neugier, Interesse am Thema und Engagement dafür umso mehr!</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p> <p>Beginn: 23. Oktober 2006</p>			

051 026	Proseminar: Balanchine und die Folgen. Neoklassisches Ballett im 20. Jahrhundert		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Di 12-14	GBCF 05/703	Th, G

George Balanchine zählt zweifellos zu den wichtigsten Choreographen des 20. Jahrhunderts. Beginnend mit dem 1928 noch für Diaghilews Ballets Russes entstandenen „Apollon Musagète“ hat er einen das Ballett der Moderne prägenden Tanzstil entwickelt, der in den folgenden Jahrzehnten unzählige Nachahmer fand und stets aufs Neue zur Auseinandersetzung herausgefordert hat. Wichtigster, oft einziger Dialogpartner für Balanchine war dabei die Musik, während dramatischer Gehalt und Ausstattung zunehmend reduziert wurden. Choreographie wird in Balletten wie „Serenade“, „Concerto Barocco“ oder „Agon“ zur Komposition in Raum und Zeit – eine ebenso radikale wie zukunftsweisende Neudefinition, deren unterschiedliche Resultate im Seminar vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Grundkenntnisse zum Ballett und zur Biographie Balanchines werden vorausgesetzt.

Referatthemen und der daraus resultierende Semesterplan werden in der ersten Sitzung besprochen, zu der daher möglichst alle Interessierten erscheinen sollten.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP

Beginn: 24. Oktober 2006

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden sich mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 030	Regiewerkstatt	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Di 10-12 und n.V.	MZ
<p>In der Regie-Werkstatt soll „Regie führen“ praktisch ausprobiert werden. Kleine Theaterstücke der eigenen Wahl sollen in Szene gesetzt werden. Da Theater ein Apparat ist, der viele Leute braucht und mehr Widerstand als erwartet entwickelt, werden die erarbeiteten Konzeptionen und Intentionen diskutiert, bevor es auf die Bühne geht. Neben der Stückinterpretation werden ebenso Überlegungen zur Situation, Bühne, Bewegung, Musik, Sprache, Beleuchtung und Schauspielführung angestellt. Fokus soll auf die persönliche Sichtweise des Regisseurs gerichtet werden, seine persönliche Perspektive zum Drama, zur Szene, zur Vorlage steht im Vordergrund.</p> <p>Proben mit Schauspieler/innen können entweder gemeinsam stattfinden oder einzeln. Dafür müssen zusätzliche Termine ausgemacht werden. Die Arbeitsergebnisse werden im Seminar besprochen. Im Sommersemester gibt es dann die Möglichkeit, die Szenen dem Publikum vorzustellen.</p> <p>Beginn: 24. Oktober 2006</p>		

051 031	Studentisches Theaterfest MEGAFON (Organisation und Durchführung)	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	n.V.	MZ
<p>Studentisches Theater ist eine eigene Form und unterscheidet sich grundsätzlich in seinen Themen, seinen Ausdrucksformen, seinen Möglichkeiten und seinen Perspektiven von etablierten Stadttheatern, Schülertheatern oder der freien Theaterszene. Um verschiedene Produktionen kennen zu lernen, Austausch und Auseinandersetzung zu fördern, wurde vor fünf Jahren zum ersten Mal MEGAFON – das studentische theaterFESTival der Uni Bochum – durchgeführt. Die künstlerische und organisatorische Leitung wird seit letztem Jahr von Studierenden übernommen. Unterstützt werden sie von den Mitveranstaltern Studiobühne und Kulturbüro boSKop. Ebenso wirken auch Mitglieder des Fachschaftsrats Theaterwissenschaft mit.</p> <p>Die theaterpraktische Übung richtet sich an diejenigen, die in der Logistik eines Festivals mitdenken wollen, die kreativ und eigenverantwortlich kleinere bis größere Aufgaben übernehmen. Zur Auswahl stehen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung des Spielorts, Künstler- und Veranstaltungsbetreuung, Moderation etc.</p> <p>Termine: nach Vereinbarung, Festivaltage: 6.-9. Dezember 2006</p> <p>1. Vorbereitungstreffen: Donnerstag 19.10.2006 um 16 Uhr und n.V.</p>		

051 032	Mitarbeit/Assistenzen bei einer Theaterproduktion		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
2 st.	n.V.	MZ	
<p>Jedes Semester werden im Musischen Zentrum entweder von mehreren studentischen Ensembles oder von der Studiobühne Theaterstücke inszeniert. Im Bereich Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten sind Möglichkeiten der Mitarbeit. Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d. h. entweder abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus. Wer theaterpraktisch interessiert ist, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zur ersten Semesterwoche bei Karin Freymeyer angemeldet haben.</p>			
<p>Dieses Semester wird zusätzlich unter der Leitung eines professionellen freien Bühnenbildners, Dietmar Teßmann, ein Seminar an der Studiobühne „Bühnenraum und Raumbühne – Wege zu Faust“ angeboten. An den Wochenenden 21.+ 22. Oktober, 4.+5.+18.+19. November, 2.+3. Dezember 2006 werden theoretisch und praktisch Aspekte zum Bühnenraum erörtert. Genauere Informationen und Anmeldung bei Karin Freymeyer.</p>			
<p>Beginn: spätestens 1. Semesterwoche</p>			

KOLLOQUIUM

051 040	Kolloquium: Theaterwissenschaft und „Cultural Studies“	Hiß
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st	Blockseminar	
<p>Das Kolloquium probiert eine kritische Annäherung an Methoden und Gegenstandsbereiche der internationalen Cultural Studies am Beispiel eines exemplarischen Themenfeldes, das in den letzten Jahren auch deutliche theatrale Resonanzen erzeugt hat. Es geht um den so genannten „Posthumanism“, will sagen um Spekulationen über die „Überwindung des Menschen“ – sei es mit Blick auf genetische, digitale, kybernetische oder – wie auch immer – katastrophale Entwicklungen. Wir werden uns – im medialen Vergleich – mit ausgewählten Filmen, Romanen und Dramen beschäftigen (Lem, Houellebecq, Sterling, Gibson ...), die wissenschaftliche Standardliteratur sondieren (von Bell über Fukuyama bis Sloterdijk) und historische Exkurse wagen (Apokalypse des Johannes, Nietzsches Theorie des Übermenschen). Die Teilnahme an dieser (Block-)Veranstaltung setzt die Bereitschaft voraus, einen (künstlerischen, philosophischen oder theologischen) Komplex selbstständig zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen. Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende ab dem dritten Studienjahr.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP</p> <p>Wir bitten um Anmeldung in GB 3/139-140; Tel.: 32-28164 oder Mail: Mechthild.Heede@rub.de</p>		

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 000	Ringvorlesung: Was ist eine Universität? 2 st., Mi 18-20, GABF 04/413	Haß/Müller-Schöll
051 001	Vorlesung und Übung: Einführung in die dramaturgische Analyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
050 416	Restoration Comedy 2 st., Di 8-10, HGB 50	Niederhoff
051 005	Grundkurs I 2 st., Mo 10-12, GB 02/60	Groß
051 006	Grundkurs I 2 st., Di 14-16, GB 02/60	Müller-Schöll
051 010	Proseminar: Theater der „Stunde Null“ 2 st., Blockveranstaltung	Barth
051 013	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14-16, GABF 04/414	Groß
051 023	Proseminar: Theater als Arbeit am Bösen 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Müller-Schöll
051 024	Proseminar: Die Schock-Texte des russischen avantgardistischen Theaters 2 st., Mi 14-16, GBCF 05/703	Tsurkan
051 025	Proseminar: Grundlagen der Musik 2 st., Mo 12-14, GBCF 05/703	Woitas

051 020	Studentisches Seminar. Das fremde Geschlecht: Versuche über den weiblichen Körper 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Geutsoyan/ Schmuck/ Betreuer: Müller-Schöll
---------	--	---

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

050 416	Restoration Comedy 2 st., Di 8-10, HGB 50	Niederhoff
051 010	Proseminar: Theater der „Stunde Null“ 2 st., Blockveranstaltung	Barth
051 011	Proseminar: Musikalisches Theater im 20. Jahrhundert II 2 st., Mi 12-14, GBCF 04/514	Debbeler
051 012	Proseminar: Das Alternativtheater in England nach 1968 2 st., Mi 10-12, GBCF 05/709	Groß
051 014	Proseminar: Der Schauspieler im Spannungsfeld von Leib und Körper 2 st., Mo 14-16, GB 02/60	Groß
051 015	Pro-/Hauptseminar: Barocktheater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Haß
_____	Proseminar: Singstimme und Geschlecht I: E-Musik 2 st., Mi 10-12, GA 04/149	Herr
051 021	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414	Hiß
051 022	Pro-/Hauptseminar Das dionysische Theater der Moderne 2 st., Di 16-18, GB 02/60	Hiß
050 420	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare's Fools 2 st., Do 14-16, GB 6/137	Klawitter
051 023	Proseminar: Theater als Arbeit am Bösen 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Müller-Schöll
050 195	Pro-/Hauptseminar: Literarische Formen des Dialogs 2 st., Do 12-14, HGB 50	Simonis
051 028	Proseminar: Ferne als Chance: Das japanische Theater und das Theater des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockseminar	Wi

051 025	Proseminar: Grundlagen der Musik 2 st., Mo 12-14, GBCF 05/703	Woitas
051 026	Proseminar: Balanchine und die Folgen. Neoklassisches Ballett im 20. Jahrhundert 2 st., Di 12-14, GBCF 05/703	Woitas
051 020	Studentisches Seminar. Das fremde Geschlecht: Versuche über den weiblichen Körper 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Geutsoyan/ Schmuck/ Betreuer: Müller-Schöll
051 027	Pro-/Hauptseminar. Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich), GA 04/149	Pachl
051 016	Pro-/Hauptseminar: <i>Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe</i> 4 st. Teil 1: Do 10-12, GBCF 05/705 Teil 2: Do 12-14, GBCF 05/705	Haß

GESCHICHTE

050 416	Restoration Comedy 2 st., Di 8-10, HGB 50	Niederhoff
_____	Proseminar: Katalanische Literatur- und Theatergeschichte im Überblick 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608	Alsen
051 010	Proseminar: Theater der „Stunde Null“ 2 st., Blockveranstaltung	Barth
051 011	Proseminar: Musikalisches Theater im 20. Jahrhundert II 2 st., Mi 12-14, GBCF 04/514	Debbeler
051 012	Proseminar: Das Alternativtheater in England nach 1968 2 st., Mi 10-12, GBCF 05/709	Groß
051 014	Proseminar: Der Schauspieler im Spannungsfeld von Leib und Körper 2 st., Mo 14-16, GB 02/60	Groß
051 015	Pro-/Hauptseminar: Barocktheater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Haß
_____	Proseminar: Singstimme und Geschlecht I: E-Musik 2 st., Mi 10-12, GA 04/149	Herr
051 021	Pro-/Hauptseminar:	Hiß

	Theater und Mythos 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414	
051 022	Pro-/Hauptseminar Das dionysische Theater der Moderne 2 st., Di 16-18, GB 02/60	Hiß
050 420	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare's Fools 2 st., Do 14-16, GB 6/137	Klawitter
051 023	Proseminar: Theater als Arbeit am Bösen 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Müller-Schöll
050 195	Seminar: Literarische Formen des Dialogs 2 st., Do 12-14, HGB 50	Simonis
051 024	Proseminar: Die Schock-Texte des russischen avantgardistischen Theaters 2 st., Mi 14-16, GBCF 05/703	Tsurkan
051 028	Proseminar: Ferne als Chance: Das japanische Theater und das Theater des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockseminar	Wi
051 025	Proseminar: Grundlagen der Musik 2 st., Mo 12-14, GBCF 05/703	Woitas
051 026	Proseminar: Balanchine und die Folgen. Neoklassisches Ballett im 20. Jahrhundert 2 st., Di 12-14, GBCF 05/703	Woitas
051 027	Pro-/Hauptseminar: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich), GA 04/149	Pachl
051 016	Pro-/Hauptseminar: <i>Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe</i> 4 st. Teil 1: Do 10-12, GBCF 05/705 Teil 2: Do 12-14, GBCF 05/705	Haß

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 000	Ringvorlesung: Was ist eine Universität? 2 st., Mi 18-20, GABF 04/413	Haß/Müller-Schöll
051 001	Vorlesung und Übung: Einführung in die dramaturgische Analyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß

051 013	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14-16, GABF 04/414	Groß
051 017	Proseminar: Gegenwartsdramatik / Theater der Gegenwart 2 st., Mi 16-18, GBCF 05/705	Haß
051 019	Proseminar: Der NV Bühne 2 st., Di 18s.t.-21.15 (vierzehntägig), GB 04/514	Hemke
051 028	Proseminar: Ferne als Chance: Das japanische Theater und das Theater des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockseminar	Wi

WEITERFÜHRENDE MODULE

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 000	Ringvorlesung: Was ist eine Universität? 2 st., Mi 18-20, GABF 04/413	Haß/Müller-Schöll
051 011	Proseminar: Musikalisches Theater im 20. Jahrhundert II 2 st., Mi 12-14, GBCF 04/514	Debbeler
051 014	Proseminar: Der Schauspieler im Spannungsfeld von Leib und Körper 2 st., Mo 14-16, GB 02/60	Groß
051 015	Pro-/Hauptseminar: Barocktheater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Haß
051 019	Proseminar: Der NV Bühne 2 st., Di 18s.t.-21.15 (vierzehntägig), GB 04/514	Hemke
_____	Proseminar: Singstimme und Geschlecht I: E-Musik 2 st., Mi 10-12, GA 04/149	Herr
051 023	Proseminar: Theater als Arbeit am Bösen 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Müller-Schöll
050 195	Pro-/Hauptseminar: Literarische Formen des Dialogs 2 st., Do 12-14, HGB 50	Simonis
051 025	Proseminar: Grundlagen der Musik 2 st., Mo 12-14, GBCF 05/703	Woitas
051 026	Proseminar: Balanchine und die Folgen. Neoklassisches Ballett im 20. Jahrhundert 2 st., Di 12-14, GBCF 05/703	Woitas
051 020	Studentisches Seminar. Das fremde Geschlecht: Versuche über den weiblichen Körper 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Geutsoyan/ Schmuck/ Betreuer: Müller-Schöll
051 027	Pro-/Hauptseminar: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich), GA 04/149	Pachl

DRAMATURGIE

051 001	Vorlesung und Übung: Einführung in die dramaturgische Analyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
050 416	Restoration Comedy 2 st., Di 8-10, HGB 50	Niederhoff
051 017	Proseminar: Gegenwartsdramatik / Theater der Gegenwart 2 st., Mi 16-18, GB 05/705	Haß
050 420	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare's Fools 2 st., Do 14-16, GB 6/137	Klawitter
051 023	Proseminar: Theater als Arbeit am Bösen 2 st., Mo 14-18, Termine n.V., GBCF 05/703	Müller-Schöll
050 195	Pro-/Hauptseminar: Literarische Formen des Dialogs 2 st., Do 12-14, HGB 50	Simonis
051 024	Proseminar: Die Schock-Texte des russischen avantgardistischen Theaters 2 st., Mi 14-16, GBCF 05/703	Tsurkan
051 027	Pro-/Hauptseminar: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich), GA 04/149	Pachl
051 028	Proseminar: Ferne als Chance: Das japanische Theater und das Theater des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockseminar	Wi

MEDIALITÄT

051 021	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414	Hiß
---------	--	-----

THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 030	Regiewerkstatt 2 st., Di 10-12 und n.V., 1. Sitzung: 24.10.2006	Freymeyer
051 031	Studentisches Theaterfest MEGAFON (Organisation und Durchführung) 2 st., n.V., 1. Sitzung: Do, 19.10.2006, 16 Uhr	Freymeyer
051 032	Mitarbeit/Assistenzen bei einer Theaterproduktion 2 st., n.V.	Freymeyer

M.A.-PHASE**AUFBAUMODULE**

051 001	Vorlesung und Übung: Einführung in die dramaturgische Analyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
050 416	Restoration Comedy 2 st., Di 8-10, HGB 50	Niederhoff
050 480	Oberseminar: Shakespeares Historien: <i>Richard II</i> ; <i>Heinrich IV</i> , 1 und 2; <i>Heinrich V</i> 2 st., Do 10-12 (auf Einladung), GB 6/137	Beyer
050 482	Hauptseminar: Dramentheorie 2 st., Fr 10-12, GABF 04/614	Beyer
051 015	Pro-/Hauptseminar: Barocktheater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Haß
051 021	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414	Hiß
051 022	Pro-/Hauptseminar Das dionysische Theater der Moderne 2 st., Di 16-18, GB 02/60	Hiß
050 420	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare's Fools 2 st., Do 14-16, GB 6/137	Klawitter
050 483	Hauptseminar: Christopher Marlowe: <i>Tamburlaine</i> and <i>The Jew of Malta</i> 2 st., Fr 10-12, GB 6/137	Klawitter
050 484	Hauptseminar: „Take Nature's Path“: Primitivism in English Thought and Literature 2 st., Di 14-16, GABF 04/614	Niederhoff
050 195	Pro-/Hauptseminar: Literarische Formen des Dialogs 2 st., Do 12-14, HGB 50	Simonis
050 423	Hauptseminar: Shakespeare: <i>Richard II</i> 2 st., Di 10-12, GBCF 05/707	Weber
051 040	Kolloquium: Theaterwissenschaft und „Cultural Studies“ 2 st., Blockseminar	Hiß
051 027	Pro-/Hauptseminar: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich), GA 04/149	Pachl

051 016	Pro-/Hauptseminar: <i>Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe</i> 4 st. Teil 1: Do 10-12, GBCF 05/705 Teil 2: Do 12-14, GBCF 05/705	Haß
---------	--	-----

VERTIEFUNGSMODULE

051 001	Vorlesung und Übung: Einführung in die dramaturgische Analyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
050 416	Restoration Comedy 2 st., Di 8-10, HGB 50	Niederhoff
050 480	Oberseminar: Shakespeares Historien: <i>Richard II</i> ; <i>Heinrich IV</i> , 1 und 2; <i>Heinrich V</i> 2 st., Do 10-12 (auf Einladung),	Beyer
050 482	Hauptseminar: Dramentheorie 2 st., Fr 10-12, GABF 04/614	Beyer
051 015	Pro-/Hauptseminar: Barocktheater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Haß
051 021	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414	Hiß
051 022	Pro-/Hauptseminar Das dionysische Theater der Moderne 2 st., Di 16-18, GB 02/60	Hiß
050 420	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare's Fools 2 st., Do 14-16, GB 6/137	Klawitter
050 483	Hauptseminar: Christopher Marlowe: <i>Tamburlaine</i> and <i>The Jew of Malta</i> 2 st., Fr 10-12, GB 6/137	Klawitter
050 484	Hauptseminar: „Take Nature's Path“: Primitivism in English Thought and Literature 2 st., Di 14-16, GABF 04/614	Niederhoff
050 195	Seminar: Literarische Formen des Dialogs 2 st., Do 12-14, HGB 50	Simonis
050 423	Hauptseminar: Shakespeare: <i>Richard II</i> 2 st., Di 10-12, GBCF 05/707	Weber

051 040	Kolloquium: Theaterwissenschaft und „Cultural Studies“ 2 st., Blockseminar, Anmeldung im Geschäftszimmer	Hiß
051 027	Pro-/Hauptseminar: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste des Chat Noir: Otto Julius Bierbaum und das Theater 2 st., Mi 14-18, Do 12-16, Fr 10-14 (einmal monatlich), GA 04/149	Pachl
051 016	Pro-/Hauptseminar: <i>Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe</i> 4 st. Teil 1: Do 10-12, GBCF 05/705 Teil 2: Do 12-14, GBCF 05/705	Haß

EXAMENSMODUL

051 015	Pro-/Hauptseminar: Barocktheater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Haß
051 021	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos 2 st., Fr 14-16, GABF 04/414	Hiß
051 022	Pro-/Hauptseminar Das dionysische Theater der Moderne 2 st., Di 16-18, GB 02/60	Hiß
051 040	Kolloquium: Theaterwissenschaft und „Cultural Studies“ 2 st., Blockseminar, Anmeldung im Geschäftszimmer	Hiß
051 016	Pro-/Hauptseminar: <i>Phèdre – Phädra – Phaidras Liebe</i> 4 st. Teil 1: Do 10-12, GBCF 05/705 Teil 2: Do 12-14, GBCF 05/705	Haß